MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

455 (30.9.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-178457

Montag, 30. September. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 455.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelspolit. Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim. Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Finanzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 2.—, Teuerungs-Zuschlag 30%. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Neue Friedensbemühungen Oesterreich-Ungarns.

Die Beschlüsse des Wiener Kronrats.

Budapest, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros. Blättermeldungen zufolge ist im gestrigen Wiener Kronrat alles geschehen, was die wohlverstandenen Interessen der Monarchie erheischt. Während einerseits die notwendig gewordenen militärischen Maßnahmen zur Sicherung einer wirksamen Verteidigung vollzogen wurden, besteht unverändert das Bestreben, im ersten möglichen Augenblick einen Frieden zu schließen, der die territoriale Unversehrtheit der Monarchie unbedingt wahrt und der einvernehmlich mit dem Deutschen Reiche geschlossen werden soll, ebenso wie wir mit diesen in den Kämpfen Schulter an Schulter gestanden haben. In maßgebenden Kreisen wird nachdrücklich betont, daß es, wie wohl der Entschluß Bulgariens auch die Monarchie vor eine außerordentliche schwere Situation stellt, weder zu Kleinmut noch zu Verzagtheit Grund vorhanden sei. Wenn die Nerven Ungarns die russische und rumänische Invasion ausgehalten haben, werden das Vertrauen und die Zuversicht der Monarchie auch weiterhin unerschüttert bleiben.

Budapest, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Dr. Wekerle, der heute vormittag aus Wien in Budapest eintraf, erklärte einigen Journalisten gegenüber folgendes über die Lage: Wir haben keinen Grund zur Besorgnis; die Lage bietet hierzu keinen Anlaß. Wir streben ernstlich nach Frieden; doch haben wir dabei die nötigen Vorkehrungen zur Sicherung unserer Front getroffen. Es ist natürlich, daß wir in vollstem Einverständnis mit unseren Verbündeten vorgehen.

Wien, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Wiener Korrespondenzbureau. Die von der Agenzia Stefani dementierte, aus Italien stammende Meldung, Oesterreich-Ungarn würde in der nächsten Zeit mit Italien einen Sonderfrieden schließen, wird von Agenten noch immer verbreitet. Wir sind bemüßigt, auch unsererseits die vollkommene Unrichtigkeit dieser Nachricht neuerlich festzustellen.

*

Die Tage, die wir jetzt durchleben, sind von so ungeheurer Schwere, Wucht und Tragik, daß es menschlich begreiflich scheint, wenn der eine oder andere unter ihrer Last zusammenbrechen will, wenn die eine oder andere politische Gruppe den Halt verliert und der Klugheit enträt. Aber als Volk dürfen wir nicht aufhören, der Lage Herr zu bleiben, jene Entschlossenheit zu zeigen, in deren Zeichen die schlimmsten Jahre in den Kriegen des Alten Fritz gestanden haben. Die „Ostschweiz" schrieb vor einigen Tagen:

Was vor allem den europäischen Staaten nottut, ist ein gerechter und verständiger Ausgleich, der auf keiner Seite einen bitteren Stachel zurückläßt, und durch den vor allem jener Nationen, deren Tüchtigkeit schon vor dem Kriege nachgewiesen ist, die Möglichkeit zum Weiterleben und zur Wiedergutmachung der Kriegsleiden nicht genommen wird. Dazu ist es erst erforderlich, daß die Ernüchterung, wie heute auf der einen, morgen auch auf der anderen Seite kommt. Und deshalb ist es in erster Linie notwendig, daß die Mittelmächte sich ganz energisch straffen, um den militärischen Zerschmetterungsabsichten der Gegner sich entgegenzustemmen.

Es will uns scheinen, daß dieses unbeteiligte Blatt das Erfordernis der Stunde besser erkennt, als manches beteiligte Organ. Wenn wir uns innerlich behaupten, werden wir uns auch als Volk und Großmacht behaupten, trotz all dem ungeheuren Druck, der gegen uns wütet und der uns nur immer wieder beweist, wie ungebrochen stark wir sind und wieviel Recht wir haben, der Zukunft zu vertrauen und den Kopf recht hoch zu tragen.

Schwer ist die Zeit, aber härtere Prüfungen hat Deutschland ausgestanden — bestanden. Bulgariens drohender Abfall gibt den Engländern ein scheinbares Recht zu weitgreifender Spekulation. Sie sehen schon den Weg durchs Schwarze Meer geöffnet, womit die Bedrohung von Osten aufhören und Deutschlands Ernährung ernstlich in Frage gestellt werde. Sie sehen schon die Türkei den Weg Bulgariens gehen . . . Wir haben keine sicheren Meldungen, wie die Dinge in Sofia stehen. Es scheint aber, als ob man in den Kreisen der österreichisch-ungarischen Diplomatie nicht eben mehr allzu viel Hoffnung hege, Bulgarien noch zur Bundestreue zurückzurufen. Und darum setzt — das ist heute das wichtigste Moment der Lage — von Wien und Budapest aus eine neue Friedensaktion ein. Aber es ist keine Aktion auf einen Sonderfrieden, auf einen Sonderfrieden, der ohne oder gar gegen das Deutsche Reich abgeschlossen würde, er soll einvernehmlich mit Deutschland geschlossen werden. Es soll also, wenn wir den eben mitgeteilten Beschluß des Wiener Kronrates richtig deuten, zwar ein österreichisch-ungarischer Frieden erstrebt werden, aber nur ein solcher, dem auch Deutschland seine Zustimmung geben wird und geben kann. Die Donaumonarchie geht also auf eigene Faust auf den Friedenspfad, aber wenn sie ihn mit Erfolg betreten zu haben glaubt, wird sie ihn nicht unbekümmert um den Bundesgenossen, dem sie ja schließlich wohl zu einem großen Teil Leben und Ehre verdankt, weiter wandeln. Wie weit sich dieses Wandeln auf dem Friedenspfad zu einem Druck auf Deutschland und die von Deutschland zu stellenden Friedensbedingungen auswachsen kann und wird, wie weit schon in dem Schritt an sich ein Druck liegt, das werden die nächsten Stunden und Tage deutlicher zeigen. Auf jeden Fall will unter dem Eindruck der Vorgänge am Balkan die Donaumonarchie für sich den Frieden beschleunigt in den Hafen bringen, sie stellt zunächst keine andere Bedingung, als daß das Gebiet der Monarchie unversehrt bleibt; ob damit alle bisherigen Balkanaspirationen preisgegeben werden sollen, die auch das deutsche Interesse sehr lebhaft berühren, sehen wir zur Stunde noch nicht. Auf jeden Fall stehen wir im Augenblick vor der Tatsache, daß nicht eine gemeinsame Friedensaktion der Mittelmächte erfolgt, denn die Note faßt durch die Stellung der Friedensbedingungen, die rein österreichisch-

ungarisch sind, nur die Interessen der Monarchie ins Auge. Die Donaumonarchie will keinen Sonderfrieden schließen, aber bemüht sich um einen gesonderten Frieden, dessen Bedingungen sie hofft, dem treuen Bundesgenossen in Berlin, der sie vor der Verwüstung durch die Russen rettete, genehm zu machen.

Deutschlands Lage ist von unerhörter Schwere und unerhörtem Ernst. Wir müssen den Kopf oben behalten, wenn unsere Freunde in Wien und Sofia ihn sinken lassen. Im Augenblick kann man nur hoffen, daß Bulgarien den selbstmörderischen Schritt nicht tut, zu dem ihm sein Ministerpräsident rät. Vielleicht könnte dann auch Oesterreich-Ungarns lebhafter Wunsch, im ersten möglichen Augenblick einen Frieden zu schließen, der die Balkaninteressen der Mittelmächte preisgibt, etwas wieder in den Hintergrund gedrängt werden gegen die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung einer wirksamen Verteidigung; vielleicht werden dann auch in der österreichisch-ungarischen Wirklichkeit Kleinmut und Verzagtheit wieder weichen, wie sie in der beschleunigten Friedensnote nicht vorhanden sind.

Malinows Waffenstillstandsangebot.

Budapest, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des ungarischen Korrespondenzbureaus. Der frühere Oberkommandant der bulgarischen Armee, General Sawow, erklärte heute über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage folgendes:

Die derzeitige Situation Bulgariens ist nicht so schlecht als man glaubt. An der Front und im Innern zeigten sich gewisse Unruhen. Diese benutzte der Feind zur Erkämpfung seines Erfolges in Mazedonien. All dieses ist lediglich als vorübergehend anzusehen, nach kurzer Zeit wird die Lage infolge der Maßnahmen, die von dem Oberkommando der bulgarischen und verbündeten Armeen getroffen wurden, wieder hergestellt sein. Sie wissen wohl, daß der südliche Kriegsschauplatz nicht bloß derjenige Bulgariens, sondern der des gesamten Vierbundes ist. Infolge dieses Umstandes kann man volles Vertrauen haben, daß der zeitweilige Erfolg des Feindes durch die Bajonette unserer tapferen Armee bald zunichte gemacht sein wird.

Was den Frieden betrifft, so will unser Bund auch Opfer bringen, um ihn zu erreichen. Da aber unsere Feinde gegen den Frieden sind, so muß der psychologische Moment abgewartet werden, in dem wir einen Frieden schließen können, der unser Gebiet und unser Recht aufs Dasein wahren wird. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß dieser Moment nicht mehr fern ist, aber infolge der Nähe dieses Augenblicks müssen wir noch einige Opfer bringen, müssen Geduld haben und in vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Paris, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Havas. Die mit Bulgarien kriegführenden Ententeregierungen sind mit den Vorschlägen Frankreichs betreffend die auf die bulgarische Note zu erteilende Antwort befaßt. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Uebereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.

Der Haag als Stätte der Friedensverhandlungen

Haag, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbureau meldet amtlich: Der zeitweilige Geschäftsträger von Oesterreich-Ungarn teilte am 25. September im Auftrage seiner Regierung dem Minister für auswärtige Angelegenheiten mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung es mit Anerkennung sehen würde, wenn die Residenzstadt Ihrer Majestät der Königin für die Abhaltung von solchen Verhandlungen, wie sie in der von der k. u. k. Regierung an alle kriegführenden Regierungen gerichteten Note vom 14. September vorgeschlagen wurden, zur Verfügung gestellt würde.

Auf diesen Schritt gab der Minister des Aeußern dem k. u. k. Geschäftsträger Grafen Dalice folgende Antwort: Die niederländische Regierung hat sich bei Handhabung ihrer Neutralität nicht nur durch Erwägungen, die ausschließlich auf die eigenen Interessen des Landes gerichtet waren, leiten lassen, sondern es war ihr von Beginn des Krieges daran gelegen, ihre neutrale Haltung der Gastfreundschaft gegenüber den Kriegführenden dienstbar zu machen. In Uebereinstimmung mit dieser durch die niederländische Regierung unveränderlich befolgten Haltung ist es ihr angenehm zu erklären, daß sich die Königin jederzeit glücklich schätzen wird, ihre Residenz für Zusammenkünfte zur Verfügung zu stellen, die die beiden kriegführenden Gruppen dort abzuhalten wünschen würden. Die Regierung hat, da sie der Ansicht war, daß sie die Regierungen der anderen kriegführenden Länder von dem durch Oesterreich-Ungarn gemachten Schritt und der darauf erteilten Antwort nicht in Unkenntnis lassen dürfe, den niederländischen diplomatischen Vertretern in diesen Ländern telegraphisch den Auftrag erteilt, die betreffenden Regierungen von beiden Mitteilung zu machen.

Berlin, 29. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Von der holländischen Regierung ist hier mitgeteilt worden, daß Ihre Majestät die Königin Wilhelma von Holland auf Antrag des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers ihre Residenz etwaigen Besprechungen im Sinne der Note des Grafen Burian zur Verfügung gestellt hat. Dies ist auch den übrigen Kriegführenden mitgeteilt worden.

Die Königin Wilhelma hat mit menschenfreundlicher Bereitwilligkeit in diesem Schritt den auf Herstellung des Friedens gerichteten Bestrebungen ein Entgegenkommen bewiesen, von dem in Deutschland mit der lebhaftesten Sympathie Kenntnis genommen wird. Es drückt sich darin der Entschluß der Königin und ihrer Regierung aus, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um den friedenfördernden Gesinnungen den Boden zu bereiten. Der Dank der unter den Lasten des Krieges leidenden Menschheit für diesen Schritt, der auf keiner Seite Mißdeutungen bewirken kann, ist der Königin gewiß.

Vertrauliche Besprechungen.

⊡ **Berlin, 30. Sept.** (Von uns. Berl. Büro.) Gestern vormittag fand im Reichstag wieder eine vertrauliche Besprechung zwischen dem Unterstaatssekretär von dem Busche und Mitgliedern des Hauptausschusses des Reichstags statt. Der Unterstaatssekretär gab Auskünfte über die auswärtige Lage. Heute nachmittag soll der Hauptausschuß wieder zusammentreten. Es ist aber möglich, daß die Sitzung vertagt wird und man zunächst einmal abwartet, mit welchen Entschlüssen der Kanzler aus dem Großen Hauptquartier zurückkehrt.

Der Kaiser an die Vaterlands-Partei.

Als Antwort auf das Huldigungstelegramm des Vorstandes der Deutschen Vaterlands-Partei an den Kaiser ist beim ersten Vorsitzenden, Großadmiral von Tirpitz, folgende Drahtung eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Vorstande der Deutschen Vaterlands-Partei für den Huldigungsgruß und das Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich von Herzen danken. Seine Majestät haben die zuversichtliche Hoffnung, daß das deutsche Volk in allen seinen Gliedern in diesem schweren Ernst der Zeit sich entschlossen hinter ihn stellen und für die Verteidigung des Vaterlandes gegen die schändlichen Pläne der Feinde Gut und Blut bis zum letzten Atemzuge einsetzen wird. Solchem einmütigen Behauptungswillen wird und muß es mit Gottes Hilfe gelingen, den Kriegswillen der Gegner zu brechen und dem Vaterlande die ihm unter den Völkern des Erdballs gebührende Stellung zu erringen.

Auf Allerhöchsten Befehl
von Berg.

Asquith fordert einen reinen Frieden.

London, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Der ehemalige Ministerpräsident Asquith gab in der National Liberal Federation in Manchester in einer Rede seiner Befriedigung über die militärische Lage Ausdruck. Diese müsse in ihrem Enderfolge das Zustandekommen eines reinen Friedens sichern, der eine neue internationale Politik aufrichten und die Kriegsfurie für alle Zeiten in Fesseln schlagen würde. Anschließend erklärte Asquith, das österreichisch-ungarische Friedensangebot, welche Beweggründe ihm auch zugrunde liegen mögen, für unpraktisch. Er sprach sodann über die jüngste Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling, der über Belgien verstockt geblieben sei, und über die des Vizekanzlers von Payer, der sich ausdrücklich geweigert habe, den Brester Frieden einer allgemeinen Friedenskonferenz zu unterbreiten. Zum Schluß sagte er: Ich glaube, daß der Völkerbund eine Angelegenheit für klares gemeinschaftliches Denken ist und daß die Zeit für die besten Köpfe unter den Alliierten gekommen ist, um die praktische Seite des Problems in Angriff zu nehmen.

MARCHIVUM

Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai u. St. Quentin.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 29. Sept. abends. (WTB. Amtlich.)
Neue Kämpfe östlich von Ypern.
Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin. Der englische Ansturm ist hier im großen gescheitert.

In der Champagne und zwischen Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf örtliche Einbrüche beiderseits Ardeuil abgewiesen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Sept. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgiern seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Von der Küste bis südlich der Lys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dixmuiden und Wulverghem zum stärksten Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dixmuiden bis Wulverghem an. Es gelang dem Feinde, unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artilleriestellungen einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittage in der Linie: Bahndamm südlich von Dixmuiden—Klerken—Houthoulst—Westroosebeke — Paschendaele — Becelaere — Zandvoorde — Hollebeeke zum Stehen.

Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfelde eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wytschaete wurden gegen mehrfache Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai halten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Marquion in den Kämpfen am 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der ersten Linie Arleux—Aubigny — westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai—Marcoing mit Anschluß über Gonnelieu — an die alte Linie Villers Guislain zurückgenommen.

Die Bewegungen wurden während der Nacht ungestört vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er scharf nachzudrängen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an; er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Marcoing richteten.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linien hinter den Oise-Aisnekanal zwischen Anizy-Le Chateau an der Ailette und Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungestört vom Feinde.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich der Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine slacken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen.

Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechsmalen wiederholten, durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbittertem Kampfe zurückgeworfen. Sein einziger örtlicher Erfolg beruhte in der Einnahme von Somme-Py und in kleinen, geringfügigen Einbuchtungen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aire-Tal unsere Linie bis in die Gegend südöstlich von Binarville — südwestlich von Apremont — zurückgenommen. Gegen den Ostrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont—Clerges—Brieulle stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Oertliche Erfolge konnte er bei Apremont und östlich von Clerges erzielen, wo es unsere Linie am frühen Morgen bis in den Wald von Cunel und Jays zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserem Abwehrfeuer, in zähem Nahkampf und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert.

Unsere Schlachtstaffeln griffen den östlich der Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolge an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Von Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
Du tust es Dir zum Heil!

Darum zeichne die Neunte!

64 Flugzeuge an einem Tage.

Berlin, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Trotz der wenig günstigen Witterung herrschte am 26. September an der gesamten Westfront außerordentlich rege gegenseitige Flugtätigkeit. In zahlreichen erbitterten Luftschlachten feierte die überlegene Kampfkraft unserer Jagdstreitkräfte wiederum hervorragende Triumphe. Der Gegner verlor in diesen Tagen insgesamt 54 Flugzeuge und 10 Ballone. Davon wurden 48 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 6 durch Flugabwehrkanonen zum Absturz gebracht. An diesen Erfolgen sind unsere bekannten Jagdflieger wieder hervorragend beteiligt. Leunant Büchner schoß an diesem Tage 4 feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 33. bis 36. Luftsieg. Oberleutnant Udet errang seinen 61. und 62., Oberleutnant Lörzer und Leutnant Rumey ihren 43. und 44., Offizier-Stellvertreter Dörr seinen 29., Leutnant Blume seinen 26., Leutnant Becker seinen 17. und 18., Leutnant Kleist seinen 16., Vizefeldwebel Hausmann seinen 15. Luftsieg. Von den 64 Luftsiegen wurden allein 30 über dem Großkampfgebiet zwischen Maas und Mosel errungen. Trotz starken Bodennebels und Dunstes war dort schon in den frühen Morgenstunden die eigene und die feindliche Fluatätigkeit äußerst lebhaft. Der Gegner trat in geschlossenen Einsitzergeschwadern bis zu 20 Flugzeugen auf und zeigte sich sehr angriffslustig. Wahrscheinlich hatte er die Jagdverbände anderer Kampffronten hierher zusammengezogen.

Für unsere Jagdflieger bot sich ein reiches Arbeitsfeld. In Luftschlachten von bisher nie erlebter Heftigkeit rangen sie am Morgen den an Zahl weit überlegenen Gegner nieder. Aus zwei feindlichen Bombengeschwadern von 16 Flugzeugen, die Metz angreifen wollten, wurden bei Metz über Conflans 5 Flugzeuge abgeschossen. Nur kümmerliche Reste konnten sich über die Front zurückretten. Mittags hatten unsere Jagdkräfte über dem Kampffelde die Luftherrschaft vollständig gewonnen. Infolge der gewaltigen Verluste flaute die feindliche Fluatätigkeit mittags merklich ab. Der Gegner wurde im Einsatz seiner Luftstreitkräfte vorsichtiger und beschränkte sich darauf, hinter seinen Linien eine starke Sperre in allen Höhen zu fliegen. Gegenüber diesen feindlichen Verlusten von 54 Flugzeugen und 10 Ballonen sind unsere eigenen Verluste gering. Wir haben nur 5 Flugzeuge und 7 Ballone verloren.

Berlin, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Bei den zahlreichen erfolgreichen Luftkämpfen, in die am 28. September die feindlichen Flieger durch unsere Marine-Jagdstaffeln Flanderns verwickelt wurden, sind neun feindliche Flugzeuge vernichtet worden. Leutnant z. S. Osternkamp schoß seinen 27. und 28. Gegner ab. Acht feindliche Flieger sind gefangen. Keine eigenen Verluste.

Allgemeine Offensive unserer Feinde.

II.

Berlin, 26. September.

Auch die in den Tagen vom 22.—26. September von den verschiedenen Kriegsschauplätzen eingegangenen Nachrichten bekunden aufs neue den entschlossenen Willen unserer Feinde, ihre ganze Kraft einzusetzen, um womöglich eine Entscheidung des Krieges zu ihren Gunsten noch in diesem Jahre, vor Beginn des Winters, zu erzielen.

Die Engländer und Franzosen haben ihre heftigen Angriffe gegen unsere Siegfriedstellung fortgesetzt, mit starken Kräften, unter Einsetzung beträchtlicher Tank- und Flugzeuggeschwader am 24. September wiederum gemeinsam in 24 Kilometer Breite gegen den die Mitte der Front bildenden Abschnitt von St. Quentin. Hierbei gelang es den Franzosen, sich in dem Dorfe Francilly-Selency, 4 Kilometer westlich von St. Quentin, festzusetzen und zu behaupten. An allen anderen Stellen wurden die Angreifer teils vor unseren Verteidigungslinien abgewiesen, teils durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Am 25. September erneuerten sowohl die Engländer als die Franzosen ihre Angriffe gegen denselben Frontabschnitt, ohne ein anderes Ergebnis zu erzielen. Insbesondere scheiterten die Versuche der Franzosen, über Francilly-Selency hinaus Boden zu gewinnen. Auch an anderen Stellen der Siegfriedlinie herrschte in den Tagen vom 22. bis 26. September lebhafte Tätigkeit, die sich jedoch auf Artillerieduelle und kleinere, bald von uns, bald von gegnerischer Seite ausgehende Vorfeldunternehmungen beschränkte und eine Aenderung der Lage nicht herbeiführte.

Auch zwischen der Maas und Mosel haben nach Zurückziehung unserer Front aus dem St. Mihielvorsprung nur unbedeutende Zusammenstöße zwischen unseren und den nachfolgenden amerikanischen Truppen stattgefunden. Mehrfache Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß wir möglicherweise hier, vielleicht auch an anderen Stellen unserer ausgedehnten Westfront, an denen seit längerer Zeit Ruhe herrschte, weitere Vorstöße, selbst Unternehmungen ernsterer Art zu gewärtigen haben. Man wird uns darauf vorbereitet finden, was freilich nicht dahin verstanden werden darf, daß jede Möglichkeit eines überraschenden Einbruchs an dieser oder jener Stelle unserer Front ausgeschlossen sei, sondern nur, daß wir überall stark genug und bereit sind, ernstere Folgen eines solchen Einbruchs zu verhüten. Wir wollen uns deshalb auch, wenn etwa einmal ein Fall der angedeuteten Art eintreten sollte, ebensowenig beunruhigen lassen, wie durch die teils erdichteten, teils übertriebenen Nachrichten von Erfolgen unserer Feinde, die wir in deren Heeresberichten und Zeitungen fast täglich lesen können, da diese bei uns, abweichend von dem in den feindlichen Ländern beobachteten Verfahren, im Vertrauen auf die Urteilsfähigkeit des deutschen Volkes freien Zutritt haben.

Augenscheinlich übertrieben sind u. a. die Nachrichten, die unsere Feinde über die neuerdings von ihnen in Mazedonien erzielten Erfolge verbreiten. Sie haben dort allerdings auf der ganzen langen Front angegriffen, aber einen Erfolg, und zwar auch nur mäßigen, lediglich im östlichen Cernabogen gehabt, der zu teilweiser Zurückziehung der bulgarisch-deutschen Streitmacht Veranlassung gegeben hat. Aber letztere ist ausreichend stark und verfügt über genügend ausgedehnten und geeigneten Bewegungsraum, um zu dem Vertrauen zu berechtigen, daß sie die feindliche Offensive zum Scheitern bringen wird. Immerhin ist auf jenem Kriegsschauplatz eine gespannte Kriegslage eingetreten.

In Palästina sind nunmehr gleichfalls die Engländer mit sehr starken Kräften zur Offensive gegen die Türken übergegangen. Sie wollen dort den letzteren eine vernichtende Niederlage zugefügt haben. Nähere Nachrichten von türkischer Seite liegen noch nicht vor und die von England verbreiteten tragen den Stempel der Uebertreibung an der Stirn. Gleichwohl kann daran kaum noch gezweifelt werden, daß die Türken in Palästina unter erheblichen Verlusten zum Rückzuge und zur Preisgabe des südlichen Teils des Landes gezwungen worden sind, eine Wendung, deren Bedeutung wir nicht unterschätzen dürfen.

So fügt sich ein Stein zum anderen, um uns eindringlich die hohe Spannung, die die Kriegslage erreicht hat, vor Augen und zu Gemüte zu führen. So notwendig es im Kriege ist, dem Umsichgreifen unbegründeter Besorgnisse entgegenzuwirken, so gefährlich und eines mannhaften Volkes unwürdig wäre es andererseits, in ernster Kriegslage mit der Wahrheit über sie mehr zurückzuhalten, als zur Wahrung von Geheimnissen vor dem Feinde unerläßlich ist. Heute muß jeder Deutsche wissen, daß wir uns in einer Lage befinden, die zwar weit davon entfernt ist, uns Furcht einflößen zu können, zu deren siegreicher Ueberwindung es aber des höchsten entschlossenen und opferfreudigen Einsatzes aller Kräfte und Mittel der gesamten Nation bedarf. Ein erbärmlicher Wicht, der sich da winmernd mit seiner Person verkriecht oder entbehrliche Habe zurückhält, während das Vaterland ihrer bedarf; ein Hundsfott, wer gar die Not des Staates und Volkes benutzt, um sich auf deren Kosten zu bereichern. Und auch jedweden wird der gerechte Zorn des Volks treffen und die Geschichte brandmarken, der in einer Gefahr des Vaterlandes, die nur durch einheitlichen Einsatz der ganzen Volkskraft siegreich überwunden werden kann, Zwietracht sät oder fördert. Keine Entschuldigung und keinen Milderungsgrund gibt es für solche Versündigung am Vaterlande!

Seien wir dessen eingedenk: es gilt der Welt zu beweisen, daß wir den Platz an der Sonne, den wir begehren, verdienen; Freiheit, Ehre und Glück der Nation stehen auf dem Spiele!

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Palästinafront: Die Kämpfe am Tiberiassee dauern an. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Eine programmatische Erklärung der Reichstagsfraktion.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der politischen Lage beschäftigt und ist einmütig zu nachstehender Entschließung gelangt:

Der Ernst der Zeit erfordert die Zusammenfassung aller Kräfte und den Entschluß, möglichst weite Kreise auf einen gemeinsamen Boden zu vereinigen.

Hierfür stellt die nationalliberale Reichstagsfraktion folgende Richtlinien auf:

1. Innenpolitik.

1. Eine engere Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung ist herzustellen durch Eintritt weiterer Vertrauensmänner derjenigen Parteien in die Regierung, die bereit sind, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte mit zu übernehmen. Zu diesem Zweck müssen die Artikel 9 Satz 2 und 21 Abs. 2 der Reichsverfassung aufgehoben werden.

2. Die Einheitlichkeit der Reichsleitung ist dadurch sicherzustellen, daß eine ständige Beteiligung der Staatssekretäre an der Führung der Geschäfte und an der Gesamtpolitik gewährleistet und durch geeignete organische Einrichtungen, insbesondere durch gemeinsame Sitzungen und Beschlußfassungen geregelt wird. Auch zwischen der Reichsleitung und den verantwortlichen Militärbehörden muß eine Einheitlichkeit hergestellt werden.

3. Wir verlangen eine den politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit entsprechende durchgreifende Reform des Auswärtigen Amtes und des Auswärtigen Dienstes.

4. Wir erwarten eine schleunige Regelung des preußischen Landtagswahlrechts gemäß der Regierungsvorlage.

5. Mit dem Wegfall der Kriegsnotwendigkeiten muß nach kürzester Uebergangszeit die staatliche Zwangswirtschaft ein Ende nehmen.

6. Die Regelung der mit dem Belagerungszustand zusammenhängenden Fragen, insbesondere der Zensur und des Versammlungsrechts, hat durch ein Reichsgesetz zu erfolgen, dessen Vorlegung beim Wiederzusammentritt des Reichstags wir erwarten.

7. Die Regelung der Staatsform von Elsaß-Lothringen ist eine innerdeutsche Angelegenheit; die Entscheidung ist alsbald zu treffen.

8. In den besetzten Gebieten des Ostens soll die militärische Verwaltung in eine Zivilverwaltung übergeleitet werden. Die staatlichen Einrichtungen dieser Gebiete sind derart auszubauen, daß allen Kreisen der Bevölkerung die Beteiligung offensteht.

2. Außenpolitik.

1. Wir erklären, in Uebereinstimmung mit der Reichsleitung und der obersten Heeresleitung, daß wir einem Frieden mit unseren Feinden auf der Grundlage der Unversehrtheit des Reichsgebiets und der Rückgabe der deutschen Kolonien zustimmen. Die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Belgiens erfordert die Sicherung einer wirklichen Neutralität und die Wahrung des kulturellen und innerpolitischen Selbstbestimmungsrechts des flämischen Volkes.

2. Die durch die Friedensverträge mit Rußland festgestellte Loslösung der östlichen Randstaaten von Rußland, die dem Willen ihrer Völker entspricht, bildet die Grundlage für ein wirtschaftliches Zusammenwirken und für die gegenseitige Sicherung dieser Staaten und des Deutschen Reiches. Eine den Wünschen beider Teile entsprechend enge politische, wirtschaftliche und militärische Verbindung des Baltenlandes und Litauens mit Deutschland ist baldigst durchzuführen. Der Weltfriedensvertrag darf diese Ereignisse nicht gefährden.

3. Wir treten ein für die tatkräftige Beteiligung Deutschlands an jeder einen dauernden Frieden fördernden zwischenstaatlichen Vereinbarung. Daher begrüßen wir den Gedanken des Völkerbundes, der künftige Kriege durch ständige Schiedsgerichte sowie durch gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen verhüten soll.

Jeder Wirtschaftskrieg muß ausgeschlossen sein. Mit einem Völkerbund ist er ebenso unvereinbar wie irgendwelche Beschränkung der Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere.

Die Richtlinien der nationalliberalen Politik.

Zu diesem Programm gehen uns seitens der nationalliberalen Reichstagsfraktion die folgenden erläuternden Ausführungen zu:

Die nationalliberale Reichstagsfraktion geht sicher von dem allein richtigen Standpunkt aus, wenn sie an die Spitze ihrer Erklärungen den Satz stellt, daß der Ernst der Zeit die Zusammenfassung aller Kräfte erfordere und den Entschluß verlange, möglichst weite Kreise auf gemeinsamem Boden zu vereinigen. Das Programm, das die nationalliberale Reichstagsfraktion hierfür aufstellt, entspricht diesen Bedingungen in weitem Maße. Im Sinne der Haltung, welche die Fraktion bereits bei der Herbstkrisis des Jahres 1917 eingenommen hat, fordert sie eine enge Verbindung zwischen der Regierung und Volksvertretung. Diese enge Verbindung war durch Bildung des Kabinetts Hertling—Payer—Friedberg angestrebt worden, nachdem vorher schon durch den Reichskanzler Dr. Michaelis die Berufung von Parlamentariern — wir nennen die Namen von Krause, Spahn und Schiffer — in die Wege geleitet war. Die gewünschte enge Verbindung kann aber wirklich nur hergestellt werden, wenn zwischen den Fraktionen und den von ihnen entsandten Persönlichkeiten der enge Zusammenhang gewahrt bleibt. Deshalb stellt sich die Fraktion auf den Standpunkt, daß Absatz 2 des Art. 9 d. Reichsverfassung ebenso aufgehoben werden muß, wie Abs. 2 des Artikels 21, der die Niederlegung des Mandats für den Fall der Uebernahme eines Reichsamts fordert. Im neuen [illegible]

sollen fortan die Fraktionen und die Regierung miteinander beraten und taten, um den in die Regierung entsandten Parlamentariern auch den notwendigen Rückhalt in den Fraktionen zu geben.

Als selbstverständlich muß dabei betrachtet werden, daß nur solche Parteien für den Eintritt in die Regierung in Betracht kommen, die bereit sind, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte mit zu übernehmen. Nachdem die Sozialdemokratie diese Bereitschaft erklärt hat, besteht von nationalliberaler Seite kein Bedenken, auch sie in die Regierung aufzunehmen.

Dem Gedanken einer gesunden Parlamentarisierung ist aber natürlich nicht gedient, wenn lediglich sachliche Staatssekretäre berufen werden, die von einem Einfluß auf die Reichspolitik faktisch ausgeschaltet sind. Es hat beispielsweise keine politische Bedeutung, wenn die Vertrauensmänner der Parteien zu Staatssekretären des Reichspostamtes und des Reichsjustizamtes berufen werden, und wenn der Zustand möglich ist, daß der Reichskanzler mit den Staatssekretären vielleicht jahrelang — wie es geschichtlich vorgekommen ist — keine Fühlung hält, sodaß die Staatssekretäre darauf beschränkt sind, lediglich ihre sachlichen Ressorts zu leiten. Es handelt sich bei der Parlamentarisierung nicht darum, „avancierte" Politiker zu schaffen, die den Titel Exzellenz erhalten und sodann aus der Politik verschwinden, sondern man will eine einheitliche Leitung sicher stellen durch Beteiligung der Staatssekretäre an der gesamten Politik.

Hand in Hand mit einer solchen Neuordnung der Führung unserer Reichsgeschäfte muß eine entsprechende Reform des Auswärtigen Amtes und Dienstes gehen. Wir dürfen in dieser Beziehung auf die Bestrebungen Bassermanns hinweisen, die von Dr. Stresemann fortgesetzt sind, auf diesem Gebiete grundlegenden Wandel zu schaffen. Durch die bekannte Hamburger Denkschrift ist diese Frage neuerdings theoretisch aufgeworfen worden. Die letzten Vorkommnisse in Bulgarien haben dargetan, daß wir uns in der vorletzten Stunde befinden und wie notwendig es ist, eine Reform an Haupt und Gliedern durchzuführen, um schweren Schaden abzuwenden.

Die Stellungnahme der Fraktion zur Frage der preußischen Wahlrechtsreform und zur Frage der Beseitigung der staatlichen Zwangswirtschaft ist bekannt. In Bezug auf die Regelung der mit dem Belagerungszustand zusammenhängenden Fragen befinden sich die Forderungen der Fraktion in Uebereinstimmung mit den jüngsten Erklärungen des Reichskanzlers. Auch der Forderung, daß die Militärverwaltung in den besetzten Gebieten in die Zivilverwaltung übergeleitet werden soll, wird man zustimmen können. Ihre Durchführung ist natürlich nicht möglich, solange Kriegsnotwendigkeiten es verhindern. Daß die jetzigen staatsrechtlichen Zustände Elsaß-Lothringens unbefriedigend sind, dürfte niemand bezweifeln. Die alsbaldige Lösung dieser Frage muß in dem Sinne geschehen, daß einmal die Interessen des Reichs gewahrt werden, daß man aber auch der Hingabe der Bewohner an den deutschen Gedanken auf dem Boden ihrer organischen Einführung in das Deutsche Reich Rechnung trägt.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik wiederholt die Fraktion die Erklärung, die sie kürzlich erst abgegeben hat. Die in dieser Erklärung deutlich zum Ausdruck kommende Neuorientierung der Fraktion ist heftigen Angriffen ausgesetzt gewesen. Nicht in den Reihen der Partei selbst, die alle politischen Gründe der Aenderung wohl zu würdigen verstand, und sie gerade gegenwärtig in vollem Ausmaße verstehen wird. Nicht der Wunsch, „mit dabei zu sein" und den Anschluß nicht zu verlieren, konnte die Fraktion in einer Frage, die das Lebensinteresse der deutschen Zukunft betrifft, irgendwie leiten. Wohl aber mußte die Fraktion, nachdem sie durch ihre Fühlungnahme mit den verantwortlichen Stellen und ihre Kenntnis der gesamten Lage über das politisch Mögliche und Notwendige unterrichtet war, auch entschlossen die Folgerungen daraus ziehen, selbst wenn sie sich von vornherein darüber klar war, daß sie Angriffen von verschiedenen Seiten begegnen würde. Jede andere Haltung wäre parteitaktische Demagogie gewesen, für welche die Zeit zu ernst ist. Bezeichnend ist es denn auch, daß Angriffe von der rechten Seite, die am ersten über das Verlassen der bisherigen Plattform hätte klagen können, nicht erfolgt sind. Zeigt doch gerade die Rede des Grafen Westarp im Hauptausschuß, wie sehr man auch auf konservativer Seite der realpolitischen Lage Rechnung trägt, und weicht doch die nationalliberale Auffassung von der vom Grafen Westarp vorgetragenen wohl theoretisch aber nicht praktisch ab. In widerlicher Form diese Stellungnahme zu bekritteln, bleibt nur demjenigen Teil der Berliner Presse vorbehalten, dem es anscheinend auch in ernster Zeit unmöglich ist, ernst und sachlich zu bleiben.

Dabei zeigen die weiteren Erklärungen der Fraktion über die äußere Politik deutlich, daß sie weit davon entfernt ist, hinter dem zurückzustehen, was die Reichsleitung als ihr Programm aufgestellt hat. Von einem Verzichtfrieden in dem Sinne, in dem früher dieses Wort gebraucht worden ist, kann in der Haltung der Fraktion keine Rede sein. Die Ergebnisse des Ostfriedens sollen gesichert bleiben, der Weltfriedensvertrag darf und soll diese Ergebnisse nicht gefährden. Ueberdies betont die Fraktion den Wunsch baldigster Durchführung einer engen politischen und wirtschaftlichen Verbindung des Balten- und litauischen Landes mit Deutschland. Das hierdurch an Betätigungskraft erstarkte Deutschland findet, wenn diese Ergebnisse durch die Geschichte bestätigt werden, nicht mehr das alte, übermächtige Rußland an seiner Ostfront, sondern hat in einem Kranz von Staaten, die zwischen Deutschland und Rußland gelagert sind, zum mindesten bei den nördlichen Staaten eine durch Freundschaft gesicherte Stellung erworben, die uns der Zukunft Deutschland ohne den Alpdruck der russischen Gefahr entgegensehen läßt und uns dazu die Genugtuung gibt, altes deutsches Kulturland Deutschland wieder nahe gebracht zu haben.

Die Furchtbarkeit des Krieges hat den Wunsch nach der Möglichkeit seiner zukünftigen Verhinderung bei allen Völkern lebendig werden lassen. Die Ententepropaganda hat es so hingestellt, als ob Deutschland ein Gegner dieser staatlichen Vereinbarung über ein friedliches Zusammenleben der Völker gewesen wäre. Wir wissen, daß das Gegenteil richtig ist, daß Deutschland wiederholt auf dem Gebiete der Schiedsgerichte die Initiative ergriffen hat, und daß ihm nur die militärische Bedrohung von Osten und Westen die Notwendigkeit einer starken Rüstung auferlegte. Wenn sich eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen im Völkerbunde erzielen läßt, dann wird sich Deutschland dem nicht versagen, wie der Reichskanzler ja auch wiederholt betont hat. Der größte Feind einer wirksamen Begrenzung der Rüstungen aber dürfte England sein, dessen Flottenrüstung mit der Begrenzung der übrigen militärischen Rüstungen Hand in Hand gehen müßte. Die Begrenzung der Rüstungen nach dem Kriege wird sich aber auch von selbst aus der ganzen Situation ergeben. Es werden nicht mehr die Menschen da sein, um das Heer vollkommen in der alten Stärke zu erhalten, noch auch die Mittel, um die finanzielle Belastung der bisherigen Rüstungsausgaben auf der alten Höhe zu erhalten oder gar zu steigern. Deshalb dürfte die Not der Zeit einer solchen Abrüstung den mächtigsten Vorspann leisten.

Mit dem Gedanken des Völkerbundes, den theoretisch auch der konservative Fraktionsredner nicht abgelehnt hat, wird natürlich jede Beschränkung der Freiheit der Schiffahrt und jeder Gedanke eines Wirtschaftskrieges unverträglich sein. Ob die Entente sich auf diesen Standpunkt stellen will, ist zweifelhaft. Es wird ihr aber Gelegenheit geboten werden, darüber Gewißheit zu geben, ob sie ihren tönenden Worten auch Taten folgen lassen will.

Wer das gesamte Programm der Fraktion mit den früher von der Partei und der Fraktion vertretenen Grundsätzen vergleicht, wird alte und neue Gedanken in ihm vereint finden. Bei der Forderung einer engen Verbindung zwischen Regierung und Parlament werd man deren denken, daß einst Bennigsen für ein Reichsministerium und später für verantwortliche Reichsminister eintrat. Andere Fragen hat der Krieg aufgeworfen und sie müssen, wie die elsaß-lothringische Frage, nicht unter dem Gesichtspunkte der Vergangenheit, sondern unter dem Gesichtspunkte betrachtet werden, daß der Weltkrieg sie in die Debatte geschleudert hat und daß wir die Folgerungen daraus zu ziehen haben.

Wenn man heute den Gedanken vertritt, alle Kräfte zusammenzufassen und alle Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, dann dürfte das inner- und außenpolitische Programm der nationalliberalen Fraktion eine Grundlage sein, auf der sich die weitesten Kreise des Volkes zusammenfinden könnten. Es ist ebenso frei von starrem und unberechtigtem Festhalten an dem unter anderen Umständen als richtig Erkannten, wie frei von dem stürmischen Radikalismus, der die Fundamente nicht beachtet, auf denen das Reich und seine Verfassung aufgebaut ist und auf denen es aufgebaut bleiben muß.

Baldige Entscheidung der inneren Krise.

⊡ **Berlin**, 30. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bulgarien sind bis zu dieser Stunde nähere Nachrichten noch immer nicht eingetroffen. Das braucht an sich noch kein Symptom der Beunruhigung zu sein. Aber es rückt leider noch andere Deutungsmöglichkeiten näher. Unter diesen und anderen Eindrücken geht unsere innerpolitische Krise offenbar mit schnellen Schritten der Entscheidung zu. Am Samstag Nachmittag hat der interfraktionelle Ausschuß eine Sitzung abgehalten, von deren anscheinend bedeutsamen Entschlüssen dem Kanzler durch Herrn Fehrenbach Mitteilung gemacht worden ist. Dann hat sich Graf Hertling, begleitet vom Staatssekretär des Auswärtigen, ins Große Hauptquartier begeben und man nimmt allgemein an, daß er, wenn er zurückkehrt, nicht mehr oder zum mindesten nicht mehr lange Kanzler sein wird.

In der Reihe von Maßnahmen und Entschlüssen, die in diesen Tagen den Uebergang zu einer neuen gefestigten inneren Front vorbereiten sollen, nimmt das am Samstag spät abends veröffentlichte Aktionsprogramm der nationalliberalen Reichstagsfraktion einen gewichtigen Platz ein. Es ist, das darf man wohl aussprechen, der Sieg des linken Flügels innerhalb der Partei, jener Elemente, die aus dem von der Nationalliberalen Abgeordnetenhausmehrheit eingeschlagenen Weg eine schwere Enttäuschung des Staates und Reiches heraufziehen sahen. Es ist unter solchen Umständen leicht zu begreifen, daß die „Berliner Neuesten Nachrichten" das Organ der schwerindustriellen Gruppe über die Eigenmächtigkeit, mit der die nationalliberale Reichstagsfraktion vorgegangen sei, sich sehr ungehalten zeigen und ihre „großen Bedenken" gegen den Verzicht auf den Artikel 9 anmelden. Es gibt Stunden, wo, wenn überhaupt, schnell gehandelt werden muß und wir sind überzeugt: wenn die nationalliberale Fraktion ihre Entschließung zur gegebenen Frist der Parteiinstanzen zur Ueberprüfung vorlegen wird, wird sie damit bestehen können.

Wesentlicher wäre, wenn sich bewahrheiten sollte, was der „Vorwärts" aus „guter Quelle" erfahren haben will, daß nämlich das preußische Staatsministerium beschloß, im Bundesrat gegen die Aufhebung des Artikels 9 zu stimmen. Durch das preußische Veto könnte allerdings die Vorlage im Bundesrat von vornherein zu Fall gebracht werden. Aber wir haben in diesen Tagen Schweres erlebt, so manches kampflos fallen sehen, worum Generationen erbittert gestritten haben und wir möchten annehmen: auch das preußische Staatsministerium wird schließlich eine Entwicklung nicht aufhalten, von der man die Ueberzeugung gewann, daß sie dem Vaterland in ernster Stunde zum Segen werden sollte. Im Zentrum, wo man ja auch von einem Verzicht auf den Artikel 9 nichts wissen mochte, scheint die Stimmung mittlerweilen umgeschlagen zu sein. Ein Teil, so hört man, wird für den Verzicht stimmen und man darf es wohl als einen Versuch deuten, der Sozialdemokratie auf halbem Wege entgegenzukommen, wenn die „Germania" jetzt die freilich wenig späte Entdeckung macht, daß die sozialdemokratische Lehre „viele ethische und altruistische Anschauungen" enthalte.

Unbeirrbar und unbeeinflußt von allem Geschehen bleibt anscheinend allein die konservative Partei. Der Wochenschauer der Kreuzzeitung, Graf Westarp ruft nach der Diktatur, als dem einzigen Mittel die kranke Zeit zu heilen, wobei er Unterstützung in der täglichen Rundschau findet, die „unsere reinen Toren" verspottet, die „erst demokratisieren, dann Leben und Ehre retten", während es von rechtswegen heißen müßte: „erst niederschlagen, dann demokratisieren". Das ist eine völlig schiefe Fragestellung. Nicht um die Demokratisierung handelt es sich hier und sicherlich um der Demokratisierung willen hat die nationalliberale Reichstagsfraktion sich nicht zu ihren Richtlinien entschlossen, sondern allein darauf kommt es an, alle Kräfte der Nation zu gemeinsamer Front zu einen. Das ist im einzelnen natürlich niemals ohne Opfer eingewurzelter Ueberzeugungen und liebgewordenen Gewohnheiten möglich. Aber wenn sie wirklich dem Ganzen dienen, müssen diese Opfer gebracht werden. Alles in allem hat man in politischen Kreisen die Empfindung, daß die Parlamentarisierung der Reichsregierung vor der Tür steht.

Wer als Kanzler das Erbe des Grafen Hertling antreten soll, läßt sich im Augenblick noch kaum vermuten. Ziemlich sicher scheint die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Ebert zum Staatssekretär des Innern zu sein. Neben ihm dürften wohl auch noch der eine oder andere Mehrheitssozialdemokrat in die Regierung eintreten. Bei den Nationalliberalen scheinen die meiste Aussicht, Staatssekretär zu werden, die Herren Dr. Riesser und Dr. Junck zu haben. Das alles sind einstweilen natürlich nur Kombinationen, ebenso die Zeitungsmeldungen, die bald den Grafen Monts, bald Herrn von Bethmann-Hollweg, den Grafen Posadowski, General Gröner und andere als zukünftige Kanzler nennen.

Im übrigen scheint es nicht richtig zu sein, daß das preußische Staatsministerium sich bereits gegen die Aufhebung des Paragraphen 9 verbindlich erklärt hätte. Im Staatsministerium hat dieser Tage Graf Hertling sich gegen die Aufhebung des Paragraphen 9 ausgesprochen und ihm ist dann noch eine Reihe anderer Minister beigetreten. Aber dabei handelt es sich wie gesagt um eine durchaus unverbindliche Aussprache. Irgendwelche Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Im Reichstag dürften übrigens auch viele süddeutsche Zentrumsmitglieder gegen die Aufhebung des Paragraphen 9 stimmen. Praktisch wäre das aber ohne Bedeutung. Das Zentrum wird die Abstimmung über diesen Punkt seinen Mitgliedern freigeben und für die Mehrheitsbildung kommt das Zentrum als Ganzes nicht in Betracht, weil die Nationalliberalen ja ohnehin für die Aufhebung stimmen.

Vom Grafen Hertling heißt es neuerdings, daß er selber keinen Wert mehr darauflege, die Würde und Bürde seines Amtes noch länger zu tragen. Das halten auch wir für wahrscheinlich. Tatsache ist, daß Graf Hertling schon während des Sommers mehrfach von seinen Aerzten geraten worden ist, zurückzutreten.

Eine Rede des Staatsministers von Bodman.

× **Karlsruhe**, 30. Sept. Am Samstag und Sonntag fand hier eine Kriegstagung des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt, die aus dem ganzen Lande sehr gut besucht war. Der Landesversammlung gingen am Samstag Sitzungen des Verwaltungsrats des Erholungsheims Bad Sulzburg, das über die Wintermonate geschlossen bleiben soll, und des Verwaltungsrats der Niederbühlstiftung, die eine Höhe von 16 000 Mk. erreicht hat, voran. Ferner trat der Landesausschuß zur Besprechung rein interner geschäftlicher Angelegenheiten zusammen.

Die Landesversammlung selbst wurde am Sonntag Vormittag halb 11 Uhr von dem Präsidenten, Gewerberat Niederbühl (Rastatt) eröffnet, der die zahlreichen Gäste begrüßte, darunter den Staatsminister von Bodman, verschiedene Regierungsbeamte, die Vertreter des Generalkommandos, der Staatseisenbahnen, der Techn. Hochschule, der Stadt Karlsruhe, der Handwerkskammern und sonstiger gewerblicher Organisationen. Besondere Worte des Dankes richtete der Vorsitzende an den bisherigen Referenten für Gewerbewesen im Ministerium, Geh. Oberregierungsrat Schneider, der dieses Referat an Ministerialrat Franz abgegeben hat, nachdem ihm Fragen des Ernährungswesens zur Bearbeitung übertragen worden waren. Der Präsident gedachte dann noch in besonders warmen Worten der Kämpfer draußen an der Front.

Sodann nahm Staatsminister Dr. von Bodman das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er namens aller Gäste für die Begrüßungsworte und für die Geh. Rat Schneider gewidmeten Worte dankte. Auf die heutige Zeitlage übergehend, betonte der Staatsminister, die Abhaltung dieser Kriegstagung sei eine Tat des badischen Gewerbe- und Handwerkerstandes. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte könnten nur beraten werden, wenn man einen kühlen Kopf, einen festen Willen und ein festes und ruhiges Herz habe. Das sind Eigenschaften, so fuhr der Staatsminister fort, die heutzutage leider nicht mehr Allgemeingut des deutschen Volkes sind. Eine schwere trübe Stimmung lastet auf unserem Volk. Wir bekommen Reden zu hören, von denen man nicht glauben sollte, daß ein deutscher Mund solche Worte aussprechen kann. Es sind die Miesmacher und Besserwisser, die leider in allen Ständen auftreten, leider auch unter den Feldgrauen. Diese schlechte Stimmung mag hervorgerufen sein durch die Ernährungsschwierigkeiten, dann, daß das ungeheure Geschehen des Weltkrieges nunmehr vier Jahre lang auf dem deutschen Volke lastet, und schließlich mag die Stimmung auf die militärischen Rückschläge zurückzuführen sein. Gewiß sei die Lage heute ernst, aber keineswegs ungünstig; sie könne in keiner Weise die Stimmung rechtfertigen, welche auf unserem Volke lastet. Mit besonderer Betonung wies der Staatsminister darauf hin, daß die Lage zu Beginn des Weltkrieges für Deutschland weit kritischer gewesen sei, ebenso als Italien abfiel und als Rumänien unter die Zahl der Feinde trat. Die Stimmung in der Heimat könne nur verschlechternd wirken dadurch, daß auch der Geist an der Front davon ergriffen werde. Wenn alles gut gehe, dann sei es leicht, „Deutschland über alles" zu singen, wenn aber weniger günstigere Tage kommen, dann heiße es erst recht fest zu stehen. Zu seinen Schlußworten gab der Staatsminister seiner Freude Ausdruck, daß das Handwerk durch diese Kriegstagung bekunde, daß es fest zusammenstehen wolle.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Staatsministers wurden die geschäftlichen Beratungen aufgenommen. An den Großherzog und die Großherzogin Luise gingen Begrüßungstelegramme ab. Danach erstattete Präsident Niederbühl den Tätigkeitsbericht. Er gedachte der verstorbenen Mitglieder. Im Heeresdienst stehen 19 000 Mitglieder und 24 000 Handwerksbetriebe liegen in Baden still. Die Kranken- und Sterbekassen haben sich sehr günstig entwickelt. Der Fonds für die unentgeltliche Aufnahme weniger bemittelter Mitglieder in den Erholungsheimen beträgt jetzt 50 000 Mk. Präsident Niederbühl berichtete dann noch über die verschiedenen Einrichtungen des Verbandes, über die Lehrlingsversicherung, über die Stellenvermittlung und über die Jugendfürsorge und forderte schließlich zur lebhaften Zeichnung der Kriegsanleihe auf.

Hierauf nahm die Versammlung verschiedene Vorträge entgegen. Regierungsrat Bucerius sprach über die Rohstoffversorgung des Handwerks und Generalsekretär Endres über den Wiederaufbau des gewerblichen Mittelstandes. Die Ausführungen des letztgenannten Redners über das Submissionswesen veranlaßten Ministerialrat Dr. Hirsch zu der Mitteilung, daß der Entwurf der neuen Submissionsordnung fertiggestellt ist und demnächst den Handwerker-Organisationen zur Aeußerung zugehen wird. Sodann verbreitete sich Geh. Oberfinanzrat Zimmermann über die neuen Steuern und ihre Wirkung auf Gewerbe und Handwerk. Zur Sprache kamen des ferneren verschiedene Anträge über die Urlaubserteilung an die im Heeresdienst stehenden Handwerker und Gewerbetreibenden und über die Ausnützung der durch den Oberrhein zu gewinnenden elektrischen Kräfte und ihre Nutzbarmachung für das Handwerk. Der Voranschlag für 1918/19 wurde genehmigt und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Ort für die nächste Landesversammlung wird zu gegebener Zeit vom Vorstand bestimmt. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht. — Am heutigen Montag werden die Teilnehmer an der Kriegstagung die Lazarettwerkstätte besichtigen.

Die neunte Kriegsanleihe.

Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. wird sich bei der Zeichnung der 9. Kriegsanleihe wiederum mit einem Betrag von 8 Mill. ℳ beteiligen.

Letzte Meldungen.

Die österreichisch-ungarischen Hilfskräfte.

Wien, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 26. ds., einem Großkampftage an der Westfront, haben die bei Verdun stehenden österreichisch-ungarischen Truppen des Feldmarschalleutnants Metzger sich rühmlichst ausgezeichnet. Der gegnerische Einbruch wurde durch rasches Zugreifen der österreichisch-ungarischen Reserven vollständig wett gemacht. Die österreichisch-ungarischen Truppen griffen überdies noch mit allen verfügbaren Kräften in den Kampf ihres Nachbarabschnittes ein und konnten damit den deutschen Waffenbrüdern die wirksamste Unterstützung gewähren.

*

‡ **Baden-Baden**, 29. Sept. Herr Fabrikant und Stadtverordneter August Batschari, der Gründer und Seniorchef der weltbekannten Zigarettenfabrik A. Batschari hierselbst, kann, wie bereits mitgeteilt, am Dienstag, den 1. Oktober, die Feier seines 50jährigen Kaufmanns-Jubiläums begehen. Am 1. Oktober 1868 trat der Jubilar in die kaufmännische Lehre und war nach ihrer Beendigung und nach Ableistung seiner Militärpflicht als Handlungsgehilfe und als Reisender in Stuttgart und Ulm tätig. Als die Zigarettenindustrie einen immer größeren Aufschwung nahm, gründete er die hiesige Zigarettenfabrik, die im Laufe der Jahre durch seine Arbeitskraft und Energie sich immer wieder vergrößerte, zum größten derartigen Betrieb Süddeutschlands und zu einer Weltfirma wurde. In allen Kreisen erfreut sich der Jubilar, der sich auch vielfach im Dienste der Oeffentlichkeit betätigt, größter Beliebtheit. Wie er für seine Angestellten und Arbeiter segensreiche Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen hat, so darf auch sein Wirken im Dienste der werktätigen Nächstenliebe als vorbildlich gelten, denn mehr als eine halbe Million Mark beträgt die Summe, die er in den letzten Jahren für wohltätige Zwecke und für Kriegshilfe geleistet hat. Auch vielen hiesigen Vereinen ist er ein stets treuer Berater und einer treuen Anhänger. Besitzt in ihm die Nationalliberale Partei, die ihn stets zum Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums wählte. An seinem Ehrentage werden seine vielen Freunde und Bekannten gerne seiner gedenken als eines Mannes, der viel Gutes geschaffen hat und dessen Werken Dank und Anerkennung verdient.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Adolf Reidig, Sohn des Fabrikanten Fr. Aug. Reidig in Mannheim.

Gefreiter Hans Eichelsdörfer, Inhaber der Bad. silb. Verdienstmedaille, für treue Dienste.

Telegraphist Herm. Stelzer, bei einer Fernsprech-Abt., Postschaffner von Waldhof, Oppauerstr. 17 wohnhaft, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Otto Weidmann, Sohn der Gütervorsteherswitwe Elisabeth Weidmann, U 3, 19.

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem badischen Reserve-Infanterie-Regiment, Hans Imhoff, wurde das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen. Hauptmann Imhoff, ein geborener Mannheimer, im Zivilberuf Diplom-Ingenieur der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, ist bereits mit dem höchsten badischen Kriegsorden ausgezeichnet.

Kanonier Jean Brettel, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn der Jakobine Brettel Wwe., Max Josefstraße 16, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

Pionier-Gefreiter Georg Gräff, Sohn des Bäckermeisters Gräff, Riedfeldstr. 62, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

* **Es wurden befördert:** Zum Feldwebelleutnant: die Offizierstellvertreter: Kampe, im Frieden im Pion.-Batl. 14, Kneib, im Frieden im Füsl.-Regt. 40, Trümpler, im Frieden im Inf.-Regt. 169, Scholl und Schieß, im Frieden im Pion.-Batl. 14, Jost und Meister, im Frieden im Inf.-Regt. 114, Hoffmann, im Jäg.-Regt. z. Pf. 5, Kaltenbach, im Inf.-Regt. 114. — Zum Leutnant vorl. ohne Patent: die Fähnriche: Jontz und Gerweck, im Inf.-Regt. 169, Labes, in d. Train-Abtlg. 14. — Zum Leutnant der Reserve: Kahl (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Frei (Pforzheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 30, z. Lt. d. Ref. dies. Regts., Mann (Donaueschingen), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Schneider (Siegfried) (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Fußartl., Killian (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Sprick (Detmold), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. 50, z. Lt. d. Ref. dieses Regts., Fleck (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Elsaßer (Rastatt), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Fußartl., Keil (Bruchsal), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Silomon, Quentin (Frankfurt a. M.), Vizewachtmeister im Telegr.-Batl. 4, z. Lt. d. Ref. dieses Batls., Feig (Mülhausen i. E.), Vizefeldw., z. Leutn. d. Ref. d. Inf., Bohnert (Rastatt), Vizewachtm., z. Lt. d. Ref. d. Feldartl., Durlacher (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Kammerer (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Ref. dieses Regts., Kühlewein (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Kull (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Telegr.-Batl. 4, z. Lt. d. Ref. dieses Batls., Frank (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Schmid (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Ref. dieses Regts., Kratt (Lörrach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Roth (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Fußartl., Männer (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Kempf (Stockach), Vizewachtm., z. Lt. d. Ref. d. Feldartl., Burkard (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Ganther (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Pion., Geiger (Mosbach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Stein (Heidelberg), Vizefeldwebel, z. Lt. d. Ref. d. Fußartl., Kollmannsperger (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Grimm (Stockach), Vizewachtm., z. Lt. d. Ref. d. Feldartl., Gscheidlen (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. d. Inf., Mainhard (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Ref. dieses Regts., Bock und Klingler (Heidelberg), Dick, Wehrle und Schildenberger (Stockach), sämtl. Vizefeldw., z. Lts. d. Ref. d. Inf. — Zum Leutnant der Landwehr: Werner (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Kreuzer (Stockach), Feldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Rößler (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Walch (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Hildebrand (Karlsruhe), z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Würfel und Braun (Karlsruhe), beide Vizewachtm., z. Lts. d. Landw. d. Telegr.-Tr. 1. Aufgeb. — Zum Hauptmann: Erzieden, Oberlt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. — Angestellt: Baur (Heinrich), Lt. d. Ref. (Freiburg), als Lt. vorl. ohne Patent mit seinem bisherigen Dienstalter vom 3. März 1916 im aktiven Heere und dem Feldartl.-Regt. 41 zugeteilt; Heyer, Lt. d. Ref. d. Jäg.-Batls. 3 (Heidelberg), als Assistenzarzt mit einem Patent vom 14. Oktober 1914 zu den Sanitätsoffizieren d. Ref. übergeführt; Buhler (Helmuth), Lt. d. Ref. d. Inf.-Regts. 170 (Wiesbaden), jetzt bei diesem Regt., als Lt. vorl. ohne Patent mit seinem bisherigen Dienstalter im Regt. angestellt. — Der Abschied bewilligt: Ziehlke, Major z. D., Bez.-Offizier b. Landw.-Bez. II Mülhausen i. E. mit seiner Pension u. d. Erlaubnis z. Tr. d. Uniform des Inf.-Regts. 137; v. Witzleben, Hauptm. a. D. (III Berlin), früher Oberlt. im L.-Gren.-Regt. 109, jetzt b. 2. Ers.-Batl. d. Füsl.-Regts. 35, d. Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Füsilier-Regiments erteilt.

Im Veterinärkorps: Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert: Zum Oberveterinär: Dr. Leiber, Veterinär (Freiburg).

Von der Mannheimer Handelshochschule und dem Rektor Ricklisch.

Das neue Semester der Mannheimer Handelshochschule wird, so schreibt man uns, am 2. Oktober seinen Anfang nehmen. Die Vorlesungen und Uebungen sind diesmal derart angeordnet, daß sie den weitesten Kreisen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten werden. Wir nennen daraus u. a. Geld- und Bankwesen mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsprobleme, Wohlfahrtspflege und Armenwesen, Genossenschaftswesen und Genossenschaftliches Seminar mit Besichtigungen, das Recht der Gewerbeordnung, Grundzüge der politischen Geographie und der Staatenkunde, Wirtschaftsgeographie von Deutschland und der Nachbargebiete, Dalberg und die große Mannheimer Theaterzeit, Philosophie der Geschichte. Man sieht, die Gebiete, die der Handelshochschule in den Rahmen ihrer Tätigkeit zieht, sind so vielseitig — wir haben nur einen kleinen Teil davon angeführt, — daß ein genaues Studium des Vorlesungsverzeichnisses dem Mannheimer Institut Interessenten selbst aus solchen Kreisen zuführen wird, die ihm bisher fernstanden.

Mit Beginn des neuen Semesters geht auch das Rektorat von Professor Dr. Ricklisch zu Ende, nachdem es zuvor um ein Jahr verlängert worden war. Professor Dr. Ricklisch war von Anbeginn an mit dem Gedanken der Handelshochschule aufs engste verwachsen und sein Rektorat ist von so geschlossenem Charakter, daß bei dieser Gelegenheit kurz darauf eingegangen werden soll. Der Leitung der Handelshochschule Mannheim hat Professor Ricklisch 7 Jahre angehört. Durch seine Rektoratszeit ziehen sich Kriegsmaßnahmen der verschiedensten Art, besonders aber sind es drei Aufgaben, die daraus hervorragen. Einmal wurde die Handelshochschule zur kaufmännischen Praxis in ein näheres Verhältnis gebracht. Der Rektor hat früher selbst in verantwortlicher kaufmännischer Stellung gestanden und hat immer den Satz verfochten, daß Praxis und Theorie zusammengehören, daß theoretische Erkenntnisse praktische Erfahrungen, Kenntnis des Lebens voraussetzen und praktische Tätigkeit das Höchstmaß von Fruchtbarkeit nur durch Verwertung theoretischer Erkenntnis erreichen kann. Das Hauptmittel in der Gestaltung der Beziehungen zum praktischen Leben ist ihm das Betriebswissenschaftliche Institut gewesen. Aber auch in allen übrigen Instituten und Seminaren ist derselbe Geist angeregt worden und hat er sich betätigt. So ist die Ausgestaltung der Beziehungen zum werktätigen Leben nicht auf das Betriebswissenschaftliche Institut beschränkt geblieben, sondern hat mehr als bisher die ganze Handelshochschule ergriffen.

Ein Zweites ist schon bei diesem Ersten mit berührt. So unentbehrlich auch für die Fortschritte der Handelshochschulwissenschaften Lebenserfahrung und Lebensweisheit sind, es kommt auch diesen zugute, wenn auf dem Wege der Erkenntnis bis zum letzten gegangen wird, bis zum tiefsten Sinne des Lebens vorgedrungen wird. Dieses Tiefste und Letzte der Wissenschaft liegt auf dem Gebiete der Philosophie. Ricklisch hat als Rektor unermüdlich an dem Plane gearbeitet, die Wissenschaften der Hochschule durch Philosophie, Psychologie und Pädagogik zu ergänzen. Der Erfolg besteht in der Errichtung eines neuen ordentlichen Lehrstuhls, dem dies Lehrgebiet zugewiesen ist. Dies ist vor allem eine Unterstreichung des Gedankens, daß die Schule das Leben verstehen lehren soll, das Leben in allen seinen Erscheinungen und in seinem tiefsten Sinn. Als Nebenwirkung ergibt sich eine Festigung der natürlichen Stellung der Einzelwissenschaften als freien und gleichberechtigten Gliedern der Hochschulgemeinschaft.

Drittens hat die Hochschule nie in dem Maße Volksbildungsarbeit in dem besonderen Sinne des Wortes geleistet wie während des jetzt ablaufenden Rektorats. An dieser Arbeit sind sowohl fachwissenschaftliche wie philosophische Darbietungen beteiligt gewesen. Wie groß des werktätigen Volks Eifer ist, ist aus den im Jahresbericht vorgebrachten Zahlen ersichtlich. Als einheitlicher Eindruck bleibt: Die Handelshochschule Mannheim steht bei Beendigung des Rektorats Ricklisch mitten im Leben und der Zeit. ó

Oeffentliche Versammlung des Bundes der techn.-industriellen Beamten.

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des genannten Bundes hielt am Samstag Abend im „Hotel National" eine öffentliche Versammlung ab, in der „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Techniker im Kriege" zur Tagesordnung stand. Anstelle des verhinderten angekündigten Referenten, Herrn Redakteur Aufhäuser-Berlin, sprach Herr Ingenieur Sandrock-Berlin. Der Redner ging zunächst auf die wirtschaftliche Lage in den ersten Kriegsmonaten ein, als die Unternehmungslust der Fabrikanten und Kaufleute auf den Nullpunkt gesunken war. Die Techniker hätten in dieser Zeit Erfahrungen gesammelt, die von größter Bedeutung gewesen seien. Mehr denn je habe sich hier der Interessengegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gezeigt. Die dann notwendiger Weise während des Krieges eingetretenen Steigerungen der Gehälter betrügen durchaus nicht, wie angenommen, 40 Prozent, sondern unter Abrechnung der regelmäßigen Erhöhungen in Friedenszeiten und der intensiveren Arbeit während des Krieges nur 10 Prozent. Von Jahr zu Jahr habe sich während des Krieges die außerordentlich hohe Bedeutung der Technik für unsere Wehrhaftigkeit gezeigt. Trotzdem sei die Not bei dieser Beamtenkategorie ständiger Gast im Hause gewesen. Die Arbeitgeberzeitung habe bei der Gegenüberstellung der hohen Löhne der Arbeiter und jener der Angestellten selbst darauf verwiesen, daß letztere sich mit einer Entlohnung zufrieden geben mußten, die „nicht im nationalen Interesse" lag. Nur die Zerrissenheit in den Privatangestellten-Organisationen sei schuld an der mißlichen wirtschaftlichen Lage dieser Berufsgruppe. Der Redner streifte dann das Hilfsdienstgesetz, in dem die Angestellten-Verbände ganz erhebliche reale Garantien sowohl für den Einzelnen wie für die Organisationen erlangt, so namentlich die Angestellten-Ausschüsse. Nicht weniger als 16 Millionen habe man den Arbeitgebern abgerungen. Wiederholt sei in der letzten Zeit versucht worden, die Angestellten-Organisation in ihrem innersten Kerne zu treffen; alle derartige Versuche seien aber gescheitert. Mit Schärfe wandte sich der Redner gegen die sogen. gelben Verbände. Es sei eine sittliche Pflicht der Angestellten, sich aufzuraffen zu tatkräftigem Wollen, namentlich in der Steigerung der Gehälter, weniger in der Forderung einmaliger Teuerungszulagen. Wenn dies nicht während des Krieges geschehe, sei es sehr fraglich, ob es nachher geschehen könne. Mit dem Hinweis, daß die wirtschaftliche Stärke des Einzelnen nur in der Organisation liege, und der Aufforderung, in diese einzutreten, schloß der Redner seine anderthalbstündigen Ausführungen.

An den äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Ausführung. Um 11 Uhr schloß der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Hamm, die auch von Gästen stark besuchte Versammlung.

Ein Tag aus Karl Theodors Zeiten.

Auf die in Musik, Tanz und Tracht so überaus anmutige und graziöse Rokokozeit war die Veranstaltung abgestimmt, die am Samstag abend im gutbesetzten Musensaal zu Gunsten des Heimatdienstes stattfand. Berufskünstler und Dilettanten bemühten sich, ihr Bestes zu geben. So kam eine Aufführung zustande, die recht befriedigendes, wenn auch nicht künstlerisch hochwertiges bot. Den breitesten Raum nahmen die Tänze ein, die von Paula Allegri und Erna Dieterich zierlich und fein mit einem alten Tanz von J. L. Dussek, dem Walzer Nr. 2 von Carl Maria von Weber und einem Menuett von Pater Martini eingeleitet wurden. Treffliche Schulung und gutes Ausdeutungsvermögen kamen diesen auch musikalisch wertvollen Gaben sehr zu statten. Eine Anzahl Damen der hiesigen Gesellschaft, die sich in die vortreffliche Schule der Ballettmeisteria unseres Hoftheaters, Frl. Wanni Häns, begeben hatten, zeigten mit einem Menuett von H. Manfred, dem Rondo (Blindekuhspiel) von Mozart, einer Gavotte von Rameau und einem Gavottereigen von E. Schalk, daß sie sich nicht nur in die für unser schwerfälligeres Empfinden nicht leichte Technik vertieft hatten, sondern auch der Ausschöpfung des Stimmungsgehalts dieser wundervollen, ewig jugendschönen Schöpfungen mit heißem Bemühen gerecht zu werden versuchten. Und so wurde dem Auge nicht nur durch die Tänze selbst, sondern auch durch die reizenden Bühnenbilder etwas Besonderes geboten. Kapellmeister Otto Homann-Webau, der die Einleitungs-, Zwischen- und Schlußmusik, sowie die Instrumentation der Tänze mit dem feinen Empfinden und Können des gereiften Musikers geschaffen hatte, dirigierte mit Geschmack und Vornehmheit.

Eine gute Abwechslung in die Vortragsfolge brachte Mozarts dankbarer Einakter „Bastien und Bastienne" (Regie: Oberspielleiter Oskar Brönner). Die musikalischen Schönheiten und Zierlichkeiten dieser die ganze Anmut und Grazie des Rokokos atmenden Schöpfung wurden zwar nicht restlos herausgearbeitet, aber man konnte bei Anlegung eines nicht allzu kritischen Maßstabes auch mit dieser Gabe zufrieden sein. Frau Maria Scheyer-Stern vom Künstler-Theater „Apollo" brachte als Bastienne ihre schöne Stimme und treffliche Schulung gut zur Geltung, während Hofopernsänger Alfred Landory als Bastien und Julius Neger vom Singspieltheater des 14. A.-K. ebenfalls ihr Bestes gaben. Herr Neger besitzt einen überraschend klangschönen, frischquellenden Bah-Bariton, der viel zu dem guten Gesamteindruck der Leistungen des Künstlertrios beitrug. Kapellmeister Alfred Frannek vom Künstlertheater dirigierte mit Umsicht und Geschmack, Kapellmeister O. Schulze bereicherte die Vortragsfolge mit mehreren Musikstücken, die von der Kapelle des Ers.-Batls. der 110er recht brav wiedergegeben wurden, dem verwöhnten Geschmack aber begreiflicherweise nicht völlig genügen konnten. Herr Reinfurt, der Geschäftsführer des Künstlertheaters, agitierte als Feldwebel in voller Feldausrüstung auf das eindringlichste und auch deklamatorisch hervorragend für die neunte Kriegsanleihe. Der Stimmung weniger förderlich waren die langen Pausen zwischen den einzelnen Darbietungen. Sch.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise begaben sich am 26. d. M. von Schloß Mainau nach Konstanz und empfingen am Bahnhof den aus französischer Gefangenschaft heimkehrenden dritten Transport deutscher Krieger. Alsdann erfolgte eine Begrüßung der Heimgekehrten auf dem Kasernenhofe. Als Vertreter des Königs von Württemberg wohnte der Herzog Philipp Albrecht von Württemberg dem Empfang an. — Am Todestag weiland Großherzog Friedrich I. wohnten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise in Schloß Mainau einem Gedächtnisgottesdienst bei, der von Prälat Schmitthenner abgehalten wurde. Den übrigen Teil des Tages verbrachten Ihre Königlichen Hoheiten in stiller Zurückgezogenheit. — Staatsminister Dr. Freiherr von und zu Bodman hat zum Gedächtnis des verewigten Großherzogs Friedrich namens der Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums einen Kranz in der Grabkapelle niedergelegt.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem städtischen Oberbaukontrolleur Johann Fischer in Mannheim, der, wie mitgeteilt, am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Versetzt wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Achtstätter in Osterburken nach St. Ilgen.

* **Aus dem Staatsdienst entlassen wurde der Hilfsarbeiter im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Amtmann und Ministerialsekretär Richard Kiefer seinem Ansuchen entsprechend.**

Eduard Graf Keyserling †.

Wieder einer von den Stillen im Lande ist in dieser lauten Zeit von uns gegangen: Eduard Graf Keyserling. Alles Schroffe, jede Härte lag diesem seltenen Dichter fern. Der sanft ersterbende Abend mit seiner unsagbaren Milde und seiner Versöhnungskraft entsprach seinem Wesen am vollkommensten; kein Wunder deshalb, daß das tiefste Erleben der Gestalten seiner Bücher fast stets den Abend zum Hintergrund hat. Müde Menschen schreiten durch Keyserlings Werke; das Leid unverstandener Frauen und blasser Knaben schildert er uns mit vollendeter Meisterschaft. Wohl kein Dichter vor ihm hat es wie er verstanden, das seelische Erleben dieser äußerlich glänzenden und innerlich zerrissenen Wesen in Worte umzugießen. Mit zarter Hand geht er den zartesten Regungen der weiblichen und kindlichen Psyche nach; in einem Stil, der nicht selten an Hermann Hesse erinnert, stellt er das Geschaute dar. Mit dem süddeutschen Dichter verbindet ihn auch die Melancholie, die fast jedem seiner Bücher eigen und die in manchen bis zum Skeptizismus gesteigert ist.

Vom Naturalismus kam Keyserling her; doch eigentlicher Naturalist war er nie. Schon seine ersten Romane und Dramen übertreffen den naturalistischen Durchschnitt weit an Stimmungsgehalt. Später wird dann die Stimmung, die Lebens- und Naturstimmung, das Wesentliche seiner Bücher.

Der ostdeutschen Aristokratie, dem baltischen Adel, entnahm er die Gestalten seiner Werke; mit gewissen Einschränkungen kann man ihn den Heimatdichtern zuzählen.

Eduard Graf Keyserling wurde am 15. Mai 1858 zu Peiß-Paddermin in Kurland geboren und lebte in München. Seine Dramen „Frühlingsopfer", „Der dumme Hans", „Peter Hawel" und „Benignens Erlebnis" vermochten sich nicht dauernd auf den Bühnen zu erhalten. Seine Romane und Novellen dagegen fanden einen ständig wachsenden Kreis verstehender, mitempfindender Leser. Wer Spannung und Aufpeitschung sucht, darf allerdings zu Büchern wie „Beate und Mareile", „Dumala", „Abendliche Häuser" und „Im stillen Winkel" nicht greifen. Wer aber ein Ohr hat für die leisten Seitenklänge des Instruments, das wir Seele nennen, wird in stillen Dämmerstunden gern den Spuren eines Dichters folgen, der in seinen Büchern die Regungen stiller Duderiesen, das Leid frühreifer Knaben in edler Prägung darzustellen weiß. Von den Stillen im Lande wird einer der ihren so bald nicht vergessen werden: Graf Keyserling. H. G.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Stadttheater Zweibrücken

wird neben den beiden anderen Bühnen der Pfalz, Kaiserslautern (Leitung Kammersänger Keller) und Pirmasens (Leitung Direktorin Genesius) seine Pforten am 2. Oktober mit einem Gastspiel des Kaiserslauterer Ensembles, das die vielgegebene Operette „Die Rose von Stambul" bringen wird, eröffnen. Für das Schauspiel ist die Volksbühne des 21. und 16. A.K. aus Saarbrücken (Leitung Intendant Matter) verpflichtet, die am 13. Okt. mit Shakespeares „Othello" beginnen wird. Außer den regelmäßigen Vorstellungen dieser Bühnen finden Gastspiele von Mitgliedern benachbarter Hoftheater (Wiesbaden, Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt) statt, als erstes am 18. Oktober ein Lieder- und Rezitationsabend, an dem Kammersänger Geisse-Winkel, Hofkapellmeister Rother und Kgl. Schauspieler Zollin aus Wiesbaden mitwirken. Für die Arbeiterschaft der Rüstungsindustrie sind weiter Volksvorstellungen zu billigen Preisen vorgesehen wie im Vorjahr. Das Orchester zu den musikalischen Aufführungen stellt das Musikkorps des einheimischen Ersatzbataillons, die Leitung des Theaters ruht in den Händen des Vorsitzenden G. Albert der Theatervereinigung. Nach Möglichkeit sollen die mondhellen Abende spielfrei bleiben.

Richard Hartmann,

das frühere Mitglied der Worpsweder Malerkolonie, der seit einigen Jahren in Wiesbaden seinen Wohnsitz hat, vollendet am 30. September sein 50. Lebensjahr. Richard Hartmann wurde 1868 in Heilbronn am Neckar geboren. Er studierte an der Münchener Akademie unter Nikolaus Gysis, Paul Höcker und Andreas Müller. Als Bildnismaler machte er sich schon in München einen Namen, wo ihm u. a. Ernst von Wolzogen, Max Halbe, Edgar Steiger und eine Reihe anderer literarischer und musikalischer Größen saßen. Umfangreiche Figurenbilder der Münchener Zeit (Nachlaßl, Französische Grenadiere aus dem Befreiungskriege, Zur letzten Oelung) sind ebenso wie seine zahlreichen Worpsweder Bilder (Moorlandschaften mit dem Leben und Treiben der dortigen Bauern) durch die großen Ausstellungen Deutschlands gegangen; viele von ihnen sind auch durch Vervielfältigung bekannt geworden. Bilder Hartmanns hängen in Museen und öffentlichen Gebäuden in München, Bremen, Berlin usw., viele weitere befinden sich in Privatgalerien, sowie in fürstlichem und anderem Besitz. Außer den stillen Schönheiten der Worpsweder Heide- und Moorgegend schilderte Richard Hartmann die der Schweiz, des Frankenlandes und der Lüneburger Heide in hervorragenden Gemälden. Seit 1914 lebt der Künstler in Wiesbaden. In dieser Zeit entstanden außer landschaftlichen Darstellungen vom Rhein und aus der Geinhauser Gegend wieder viele Bildnisse, so u. a. des Geheimrats Prof. Dr. Heinrich Fresenius und dessen Gattin, des bekannten Orthopäden Professor Dr. Ludloff von der Universität zu Frankfurt a. M., der Frau Konsul Becker u. a. — Die Galerie Eduard Schulte in Berlin hat anläßlich des Geburtstages Richard Hartmanns vom 20. September bis 20. Oktober eine Ausstellung seiner Werke veranstaltet.

Hessisches Kriegsmuseum.

Im neuen Schloß zu Gießen wurde, drei Säle umfassend, das erste hessische Kriegsmuseum eröffnet.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

In Kleists „Zerbrochenem Krug", der zusammen mit Lessings „Philotas" heute Abend zur Aufführung gelangt, spielt die Rolle der Eve zum erstenmale Helene Leydenius. — Morgen Dienstag wird „Hoffmanns Erzählungen" zum erstenmale in dieser Spielzeit gegeben. Die Partie der „Giuletta" singt zum erstenmale Grete Neumann. Die übrige Besetzung ist die des Vorjahres.

Sonaten-Abend Beethoven — Mozart — Brahms.

Auf den heute im Versammlungssaal des Rosengartens stattfindenden Sonaten-Abend von Hans Bruch und Professor Carl Wendling — Beginn 7½ Uhr — sei an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Städtische Konzerte — Furtwängler mit dem Mannheimer Hoftheaterorchester in Ludwigshafen.

Am Donnerstag, den 3. Oktober findet im Gesellschaftshaussaal in Ludwigshafen ein großes Konzert des Mannheimer Hoftheaterorchesters mit Furtwängler an der Spitze statt. Das Programm sieht vor: 1. Ouverture zu „Der Korsar", Hektor Berlioz; 2. Arie der Agathe aus „Der Freischütz", C. M. von Weber; 3. Sinfonie in h-moll (Unvollendete), Franz Schubert; 4. Drei Lieder mit Orchesterbegleitung Gustav Mahler; 5. Fünfte Sinfonie in c-moll L. van Beethoven. Als Solistin ist die bekannte Kammersängerin Frau Delia Reinhard aus München gewählt.

MARCHIVUM

* **Ausländischer Besuch.** Die Gesandten von Schweden, Norwegen, Persien und der Schweiz, sowie diplomatische Vertreter von Spanien und Mexiko, ferner Legations-Sekretär Baron v. Lojbek-Dänemark besuchten am Freitag unter Führung von Geh. Legationsrat Dr. v. Kühlmann-Berlin (Auswärtiges Amt) Heidelberg und stiegen im Schloßhotel ab. Am Samstag Morgen fuhren die Herren nach Mannheim, um die Benzwerke zu besichtigen.

♂ **Beschleunigung des Brennmaterialbezugs.** Wie verworfen auf die Bekanntmachung der Ortskohlenstelle in dieser Nummer, wonach die Marken in den Kohlenheften für die Monate Juli bis einschl. November voraussichtlich Ende Oktober außer Kraft gesetzt werden. Diese Maßnahme ist vorgesehen, um in den Wintermonaten, für die wohl kürzere Belieferungsperioden festgesetzt werden müssen und in denen die kurzen Tage und ungünstigen Witterungsverhältnisse weitere Hindernisse bieten, die rechtzeitige Versorgung zu ermöglichen. Es empfiehlt sich daher, durch baldigste Aufgabe der Bestellungen für die Monate Juli bis einschließlich November den Handel und die Ortskohlenstelle zu unterstützen.

♂ **Der Vortrag des Herrn Major Endres** in der Aula der Handelshochschule findet nicht, wie irrtümlich gemeldet, heute, sondern morgen Dienstag Abend 8 Uhr bei freiem Eintritt statt. Die Ausführungen des bekannten Schriftstellers und Orientkenners werden gegenwärtig ganz besonderes Interesse erregen.

♂ **Einen Hans Thoma-Abend** mit Lichtbildern und entsprechenden musikalischen Darbietungen veranstaltet der Heimatdienst Schwetzingerstadt-Oststadt am Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, in der Kunsthalle zum 79. Geburtstage des Meisters. Der gewandte Redner, Herr Dr. Anton, dem ein sehr guter Ruf als Volksredner vorausgeht, hat mit großem Erfolg in verschiedenen Städten solche Volkskunstabend gehalten. Er selbst gehört zu der Schule und Richtung des berühmten Freiburger Kunsthistorikers Konrad Lange und verbindet seine malerische Schulung in glücklicher Weise mit der Musikwissenschaft, in der er s. Zt. promovierte. Die Konzertsängerin Fräulein Johanna Pfäffle, Frl. Paula Rinklöff (Klavierbegleitung), sowie die Herren Ludwig Gaber und Oskar Schlageter haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, das musikalisch wertvolle Programm (siehe Anzeige) auszuführen. Der Eintritt ist frei.

* **Zwei Schaufensterdiebstähle** wurden Samstag Nacht verübt. In beiden Fällen hatten es die Einbrecher auf Pelzsachen abgesehen. Bei M. Hirschland u. Co. schlugen sie in das nach der Planken-seite gelegene Eckfenster ein Loch und holten einen wertvollen Pelzmantel und mehrere andere Pelzgegenstände heraus. Bei der Firma Fischer-Riegel gingen die Diebe in gleicher Weise vor. Sie schlugen in die Scheibe des Eckfensters mit einem in Seidenpapier gewickelten Kalkstein ein Loch und angelten sich mit einem Haken ebenfalls einen Pelzmantel und eine Bluse. In beiden Fällen ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Kürzlich wurde in der Filiale der Firma Fischer-Riegel in P 6 auf gleiche Weise eingebrochen. Es ist deshalb anzunehmen, daß der Raubzug in der Nacht von Samstag auf Sonntag von denselben Dieben ausgeführt worden ist. Der Wert der entwendeten Sachen geht in die Tausende.

* **Die Traubendiebstähle** nehmen in der Pfalz überhand. In Edenkoben wurden ein Mann und zwei Frauen aus Mannheim, die ihre Rucksäcke recht voll mit Trauben angefüllt hatten, vor Abgang des Zuges am Bahnhofe festgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß die Rucksäcke 60 Pfund Trauben enthielten. Nach Feststellung der Personalien durften die Langfinger mit leeren Rucksäcken nach Mannheim abdampfen.

Polizeibericht vom 30. September.

Todesfälle. Der 58 Jahre alte, ledige Taglöhner Jakob Glaser von Lambsheim wurde am 28. d. M. in seiner Wohnung in einem Hause in K 2 tot aufgefunden. Er ist offenbar infolge eines Herzschlages gestorben. — Vor dem Hause J 2, 6 brach am 28. d. M. die 58 Jahre alte Gipsermeisterswitwe Pauline Constantin geb. Kiefer infolge eines Gehirnschlags bewußtlos zusammen. In einen nahe gelegenen Hof verbracht, verschied sie daselbst nach wenigen Minuten. — Der 34 Jahre alte, ledige Infanterist Georg Hebhard von Freihorn vom Ers.-Batl. 16 bayr. Inf.-Regts., fiel in vergangener Nacht, als er sich in der herrschenden Dunkelheit von seinem Transportzug entfernte, von einem über die Tunnelstraße (sog. Suezkanal) führenden Steg über das Geländer hinunter und erlitt einen Schädelbruch, welcher seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
30. Sept. Montag	Erste Volks-Vorstellung	Pfefferkorn Der zerbrochene Krug Anfang 7 Uhr	
1. Oktober Dienstag	6. Vorstellung Abonnement C Hohe Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 7 Uhr	
2. Oktober Mittwoch	6. Vorstellung im Abonnem. D Kleine Preise	Literatur Das Band Anfang 7 Uhr	
3. Oktober Donnerstag	6. Vorstellung im Abonnem. A Kleine Preise	Torquato Tasso Anfang 7 Uhr	
4. Oktober Freitag	7. Vorstellung im Abonnement B Mittlere Preise	Die Entführung aus dem Serail Anfang 7 Uhr	
5. Oktober Samstag	Ausw. Abonnem. Mittlere Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	
6. Oktober Sonntag	Ausw. Abonnem. Vorrecht B Hohe Preise	Die Meistersinger von Nürnberg Anfang 5 Uhr	Meine Frau die Hofschauspielerin Anfang 7½ Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Das Preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurde verliehen den Herren Dr. Herm. Trölitsch, Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank, Dr. Jakob Krauß, K. Konrektor, Karl Heim, städt. Kassenkontrolleur, alle in Ludwigshafen a. Rh., und Dr. Wilhelm Hagenburger, Bürgermeister in Oggersheim.

⊙ In den Rhein gestürzt und ertrunken ist in der vergangenen Nacht am unteren Rheinufer in der Nähe der Anilinfabrik ein Matrose, der sich auf sein Schiff begeben wollte. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

* **Schweinediebstahl.** Im Stadtteil Mundenheim wurde Freitag Nacht ein 2½ Zentner schweres Schwein gestohlen, an Ort und Stelle abgeschlachtet und das Fleisch fortgeschafft. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 27. Sept. Baumeister Friedrich Reinhold ist im Alter von 61 Jahren gestorben. — Graf von Berckheim hat anläßlich der Vermählung seines Sohnes für die verschämten Armen der Stadt Weinheim 500 M. gestiftet.

* **Karlsruhe, 29. Sept.** Eine große Trauergemeinde hatte sich Samstag mittag in der städtischen Friedhofkapelle zur Gedächtnisfeier für den am Mittwoch gestorbenen Amtsvorstand, Geh. Reg.-Rat Dr. Seidenadel, eingefunden. Außer den Familienangehörigen und den persönlichen Freunden waren u. a. erschienen: für den Großherzog Oberjägermeister Kammerherr Freiherr v. Seldeneck, für die Großherzogin Luise Freiherr Röder v. Diersburg, für den Prinzen Max Rittmeister Freiherr v. Racknitz, Staatsminister Freiherr von Bodman, stellv. komm. General Isbert, Ministerialdirektor Pisterer, Landeskommissär Geh. Ober-Reg.-Rat Flad, der Kommandeur der Gendarmerie General Anheuser und die Bürgermeister Dr. Paul und Kleinschmidt. Die kirchlichen Handlungen nahm Stadtpfarrer Kühlewein vor. Geh. Reg.-Rat Dr. Guth-Bender überbrachte die letzten Grüße der Beamten des Bezirksamtes. Stadtrat Frey sprach als Vertreter des Kreisausschusses und gedachte der Tätigkeit des Dr. Seidenadels als Kreishauptmann. Landesrichtsrat Stritt widmete dem Toten im Namen des Verwaltungsrates der Kreispflegeanstalt Hub einen Nachruf, Dr. Ströbe für den Männerhilfsverein vom Roten Kreuze, dessen Ehrenmitglied der Entschlafene war. Buchdruckereibesitzer Hofmann für den Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger. Unter Vorantritt der Karlsruher Schutzmannschaft, der Gendarmerie und der Mitglieder des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz bewegte sich der Trauerzug zu der offenen Gruft. Auf dem Wege dorthin standen die Mitglieder der Jugendwehr Spalier.

)(**Ettenheim, 27. Sept.** Wegen starken Auftretens der spanischen Krankheit wurde das hiesige Realgymnasium vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

✕ **Freiburg, 28. Sept.** Ein Landwirt aus dem Oberland hatte einige Zeit hindurch stark verwässerte Milch nach Freiburg geliefert, weshalb an einem frühen Morgen ein Kontrollbeamter des städt. Untersuchungsamtes bei dem Bauer erschien, um eine Stallprobe zum Vergleich zu erheben. Als die dicke Tochter des Kuhhalters in den Stall zum Melken kam, fiel plötzlich eine große gefüllte Schweinsblase unter ihrem Schurz hervor. Was ging hier vor sich? Die Tochter hatte sich eine mit Wasser gefüllte Schweinsblase um den Leib gebunden und mit dem Schurz verdeckt; mit einer Nadel bewaffnet, hatte sie vor, die Schweinsblase auszustechen und den Inhalt während des Melkens heimlich in die Milch laufen zu lassen, damit die Stallprobe ebenso verwässert werde, wie die nach Freiburg geschickte Milch. Die Bäuerin war noch so raffiniert, das Wasser in der Blase anzuwärmen, damit die gewässerte Stallprobe ebenso warm werde, wie die Naturmilch. Unglücklicherweise löste sich aber die Schnur und die Blase fiel auf den Boden.

Handel und Industrie.

Letzte Handelsnachrichten.

)(**Lörrach, 29. Sept.** Der Aufsichtsrat der Tuchfabrik Lörrach in Lörrach schlägt 12% (i. V. 5%) Dividende vor.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 28. Sept. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.00, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.25, nach Mannheim 3.00, nach Karlsruhe 3.30, nach Lauterburg 3.50, nach Straßburg i. E. 4.00; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.75, nach Mainz-Gustavsburg 3.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.75, nach Mannheim 3.50, nach Karlsruhe 3.80, nach Lauterburg 4.00, nach Straßburg i. E. 4.50. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mannheim 2.70 M. KOO 0 309.25 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Pegelstation vom Rhein	Datum 25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.62	2.56	2.51	2.23	2.17	2.01	Abends 6 Uhr
Kehl	3.37	3.41	3.22	3.13	3.07	2.99	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.62	5.21	5.03	4.75	4.77	4.67	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.59	4.15	4.42	4.30	4.01	3.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.01	1.22	1.11	1.63	1.42		Morg. 12 Uhr
Kaub	2.18	2.30	2.60	2.50			Vorm. 8 Uhr,
Köln		2.10	2.50	2.76			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.35	4.12	4.35	4.17	3.08	3.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.33	1.43	0.89		0.52		Vorm. 7 Uhr

+ 10°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

1. Oktober: Wolkig, teils Sonne, strichweis Regen. Gelinde.
2. Oktober: Veränderlich, milde.
3. Oktober: Kaum verändert.
4. Oktober: Wolkig, vielfach Regen, normal temperiert.
5. Oktober: Veränderlich, Temperatur wenig verändert.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Dienstag, 1. Oktober, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gr. die Brot- und Zusatzmarke 1.
Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.
Mehl oder Brot: Für 250 Gramm Mehl oder einen halben kleinen Laib Brot (375 Gramm) anstatt Fleisch die Bestell- und Lieferungsabschnitte A der Fleischkarte in sämtlichen Bäckereien, Mehl- und Brotverkaufsstellen. Die Bestell- und Lieferungsabschnitte A der Fleischkarte für Kinder berechtigen zur Entnahme von 125 Gramm Mehl. Gegen den Bestellabschnitt ohne Lieferungsabschnitt oder umgekehrt darf keine Ware verabfolgt werden. Das Brot muß auf Verlangen zu dem den Marken entsprechenden Gewicht ausgewogen werden. Die Verkaufsstellen müssen die Bestell- und Lieferungsabschnitte bis 10. Oktober in der Markenablieferungsstelle des Lebensmittelamtes, Zimmer 26, abliefern; später abgelieferte Abschnitte werden nicht mehr berücksichtigt.
Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 53 in den Verkaufsstellen 551—940.
Eier: Für 1 Kühlauei zu 34 Pfg. die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 351—450.
Grieß: Für 125 Gramm (das Pfund kostet 48 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 62 in den Verkaufsstellen 1—998.
Fett: Für ¼ Pfd. die Fettmarke 4 in den Verkaufsstellen 296—690.
Magerm. od. Butermilch: Für ½ Liter die Marke 15.
Gänsekern: Für 100 Gramm die Kolonialwarenmarke 81 in den Verkaufsstellen 1—998. Der Preis beträgt 38 Pfg. für das Pfund.
Kindernährmittel: Für 2 Pfd. die Kindernährmittelmarke 19 in den Verkaufsstellen 1—1000.
Zur Ausgabe kommen Gerstenmehl in Paketen das Pfund 70 Pfg. und Radolf-Kindermehl, das Originalpaket 1,70 Mk.
Zwiebeln: Für ½ Pfd. die Buttermarke 66 in den Obstverkaufsstellen 601—750. Die Ware ist von den Verkaufsstellen 601—675 auf dem Großmarkt Dienstagvormittag und von den Verkaufsstellen 676—750 am Dienstagnachmittag abzuholen. Die Marke gilt bis Mittwoch Abend 7 Uhr. Die Verpackung (Körbe und Säcke) ist mitzubringen. Der Preis ist für die Verbraucher 45 Pfg. für das Pfund.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—365 sowie in den städtischen Läden für 4 Pfund die Kartoffelmarke 136 außerdem die roten Wechselmarken. Der Verbraucherpreis ist 9 Pfg. für das Pfund. roten Wechselmarken.
Heringe (das Stück 40 Pfg.): Für 1 Stück die Marke 8 der braunen, roten und grünen Haushaltungskarte.
Liptauerkreichkäse: Für ¼ Pfund zu 50 Pfg. die Marke 3 der grauen Haushaltungskarte.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 941—1000 am Dienstag, den 1. Oktober.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 451—725 am Dienstag, den 1. Oktober (1 Kühlauei zu 34 Pfg.)
Kartoffeln: Für die Hauptmarke 136 4 Pfund. Die Verkaufsstellen 835—1400 müssen ihre Empfangsbescheinigungen Dienstagvormittag bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abholen.

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Schuhfürsorge (P 6, 20).
Kurse zur Selbstanfertigung von Haus- und Straßenschuhen beginnen jeden Montag. B96
Schuhflickstube. Anleitung zum Flicken und Sohlen der Schuhe von 9—12 und von 2—6 Uhr.

Weißkraut - Verkauf

zu billigsten Tagespreisen.

Bis auf weiteres bringen wir Nachmittags von halb 4 Uhr ab auf dem **Hauptmarkt** Weißkraut in jeder Menge zum Verkaufe.

Auf unserem Großmarkte Josef Kellerstr. 4, Lindenhof wird ebenfalls Weißkraut von 8—11 und 2—4 Uhr **an Private** zentnerweise abgegeben.

Heutiger Preis Mk. 9.— der Zentner in Mengen von 1 Ztr. an, Mk. 11.— der Zentner in Mengen unter 100 Pfund. B112

Mannheim, den 30. September 1918.
Städt. Lebensmittelamt
(Warenabteilung.)

Bestandsaufnahme von Vorhängen.

Die Meldepflichtigen werden hierdurch erneut darauf aufmerksam gemacht, daß eine Abholung der übersandten Meldebogen seitens des Kommunalverbandes **nicht** stattfindet, sondern dieselben verpflichtet sind, event. noch nicht abgelieferte Meldebogen sofort der unterzeichneten Stelle ausgefüllt zu übersenden. G2

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, Nr. 5/6.

Straßenbahn.

Wegen Auswechslung des Bogens an der Rheinlust wird am **Donnerstag, den 3. Oktober 1918** die **Strecke von der Rheinlust nach dem Schloß** in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr **gesperrt.**

Die Wagen der Linien 3, 4, 9, 11 und der Rhein-Haardtbahn verkehren deshalb während dieser Zeit über Parkring—Rheinstraße—Planken—Paradeplatz. Z78

Mannheim, den 27. September 1918.
Straßenbahnamt.

Hausbrandversorgung betr.

Es ist in Aussicht genommen, die am 31. geltenden Bezugsmarken für die Monate Juli bis einschließlich November auf Ende Oktober außer Kraft zu setzen. Diejenigen Haushalte, die auf die genannten Marken noch beziehen wollen und ihre Bestellungen beim Händler noch nicht aufgegeben haben, werden aufgefordert, umgehend zu bestellen und auf Anlieferung vor Ende Oktober zu drängen. P077

Mannheim, den 27. September 1918.
Ortskohlenstelle.

Dezimalwage

zu kaufen oder zu mieten gesucht. B80
Sofortige Meldungen erbeten an
Sammel- und Helferdienst
Mannheimer Abfallverwertung
Geschäftsstelle P 6, 20, Telephon über Rathaus.

Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung versteigere am Mittwoch, 2. Oktbr. 1918, nachmittags 2½ Uhr in Schwetzingerstr. 169, pt.
Eine große Partie Holzstühle u. Tische, 1 Gläserschrank, 1 Bierpresse, 1 gr. Eisschrank, 2 Gasöfen, 1 Bett, 1 Partie Gläser, Porzellan und Geschirr.
Die Sachen sind fast neu und gut erhalten.
M. Arnold,
Auktionator, Q 3, Nr. 4.
Ba200

---

1 leeres Zimmer

(auch Mansardenzimmer) mit Licht sofort gesucht. Angebote unter P. R. 67 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen u. Umtausch-Anmeldungen auf die neuen

4½% Deutschen Reichsschatzanweisungen

und die

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Neunte Kriegsanleihe)

vom 23. September bis 23. Oktober 1918

zu den veröffentlichten Ausgabe-Bedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen. B46a

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Bank für Handel und Industrie Depositenkasse Ludwigshafen a. Rh.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyershach.
H. L. Hohenemser & Söhne.
Lefo & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Straßburger
Mannheimer Viehmarktbank A.-G.
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Möbel-Versteigerung

Dienstag, den 1. Oktober 1918, nachm. 2 Uhr, in der Helmstraße 24 in Ludwigshafen, versteigere ich gegen Barzahlung

Eine sehr schöne, wenig gebrauchte, schwarz eichene, gewichste Salineinrichtung

bestehend in:

Diwan, 4 Polsterstühle, 1 Trumeaux mit geschl. Glas, 1 Rauchtisch, 1 Salonschrank.

Die Sachen können auch aus freier Hand beim Unterzeichneten gekauft werden. Z921

Preis billig! — Günstige Gelegenheit!

Ludwigshafen a. Rh., 30. Septbr. 1918

A. Steinacker, Rechtskonsulent, Bredestr. 39, 2. St.

Stillgelegte Fabrik

oder

zur Metallwarenfabrikation sich eignende Räume

ungefähr bis 1000 Quadratmeter Gesamtfläche, in der Umgegend Heidelberg oder zwischen Heidelberg und Mannheim zu pachten oder kaufen **gesucht.** F34m

Angebote erbeten unter D. M. 713 an Rudolf Mosse, Mannheim.

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. September fiel auch unser jüngster und letzter lieber und braver Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Ferdinand Bassery

Leutnant d. Res. bei einer Masch.-Gewehr-Komp. im Westen
Inhaber des Eisernen Kreuzes und vom Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen

im 22. Lebensjahr. Er starb als Held. Mit ihm sinkt unser Stolz, unsere Hoffnung dahin. Q238

MANNHEIM (Bahnhofplatz 7) den 28. Sept. 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Ferdinand Bassery
Fritz Rohleder und Frau
Else geb. Bassery.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten was man hat, muss scheiden.

Tieferschüttert erhielten wir aus dem Felde die traurige Nachricht, dass unser einziger, hoffnungsvoller Sohn und Enkel 8088a

Gefr. Xaver Breisch

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 17. September nach 8monatlicher treuester Pflichterfüllung im blühenden Alter von 22 Jahren 9 Monaten, geliebt und geschätzt von jedem der ihn kannte, sein Leben lassen musste. Wer ihn gekannt, weiss was wir an ihm verlieren.

MANNHEIM, Beilstr. 8, den 20. September 1918.

In unsagbarem Schmerze
Die tieftrauernden Eltern
Xaver Breisch
Wilhelmine Breisch geb. Apfel
Ottilie Apfel, Großmutter.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Constantini Wwe.

geb. Kieser

im Alter von nahezu 58 Jahren unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 8037a

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Ludwig Constantini, Unteroff., z. Zt. im Felde
Rudolf und Else Constantini
Familie Theodor Dröcker
Familie Erwin Offterdinger
Familie Ludwig Neurenter
Hedwig Kunkel.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 4½ Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Die hl. Messe für die teure Verstorbene ist am Mittwoch morgen 7½ Uhr in der Bonifatiuskirche.

MANNHEIM (Käfertalerstr. 79), 28. September 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank. Ca.238

MANNHEIM, Rheindammstraße 30.

Familie Baum.

Bestellungen auf **Trauerbriefe** werden jeweils in längstens zwei Stunden tadellos ausgeführt von der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger B 6, 2

Deutsche Schiffskreditbank

Aktiengesellschaft

Duisburg.

Beleihung von See- und Flussfahrzeugen aller Art
Vermittlung v. Schiffsneubauten u. Gewährung v. Bauvorschüssen
Vermittlung von Schiffsverkäufen. T35a

Verloren.

Donnerstagabend zwischen 7 u. 8 Uhr auf d. Wege Hrch. Lanzstr. bis Hauptbahnhof La234

1 Geldbeutel

ungefähr 145 ℳ Erlös unterstützung enthaltend, verloren. Abzugeben Otto Hrz. Hch. Lanzstr. 33 II.

Auf dem Wege Rheinau, Spatenbrücke, Gätzerhallenstraße ist am Samstag nacht ½11—11 Uhr eine **goldene Herren-Uhr** im Monogramm F. F. gez., verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Parkring 25,** b. St. r. abzugeben. 8015a

---

Montag Abend zwischen 6 u. 7 Uhr Heidelbergerstraße von P 7, 1 bis P 7, 14 ein 8027a

klein. schw. Pelzkragen

(Matrosenform). Da dem Besitzer als Andenken sehr wertvoll, wird dem Ueberbringer ein **besonders hoher Finderlohn** zugesichert. Näh. i. d. Geschäftsst.

Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke
Spezialgeschäft in Pelzwaren
Markt G 2, 1 u. 25. Tel. 1369.
Gegründet 1815.

Größtes Lager
fertiger Stücke
von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigung und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit. T42a

---

Zur gefl. Beachtung!

Umpressen und Umfärben

auf Neu

von Damen-, Filz-, Velour- und Velpel-Hüten.

Große Formen-Auswahl.

Ferner empfehle mich zur preiswerten Umarbeitung in eig. Werkstätte von Samt- u. Seidenhüten. Großes Lager neuester Unterformen jeder Geschmacksrichtung.

N 2, 9 Kunststraße. **Hugo Zimmern** Spezialhaus für Damenhüte *N 2, 9* Telephon 1609

R40a

Kragen

wäscht und **stärkt** in 5–10 Tagen

Ausführung tadellos. Tb221

Straßburger Dampfwaschanstalt Adolf Gall.

Einfacher Kragen 30 Pfg., doppelter Kragen 45 Pfg.

Annahmestelle für Mannheim:

Warenhaus

Schmoller.

Korsetts nach Maß

werden auch aus
zugegebenen Stoffen
angefertigt.

Betty Vogel

P 5, 15/16

In guten Stoffen u. fertigen Korsetts
noch grosse Auswahl.

Vermietungen

möbl. Zimmer

Rheinstr. 91 Tr. „U 8" sein möbl. Zimmer, auch m. sehr gut. reichl. Abendessen i. g. ruh. Hause sof. zu vermieten. 8008a

---

Gute Pension und angenehmes Heim findet Frl. od. alleinst. Frau für 85 M. monatl. bei einer Dame. Zu erfr. **Rheinstraße 9, 1 Tr.** 8007a

---

Max Josefstr. 24, part. Groß., hell., einf. möb. Mansardenzimmer z. vm. 7858a

---

Tullastraße 19, 3. Stock
Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht an besseren Herrn 1. Oktbr. zu verm. 7082a

---

K 1, 16, Breitestr., 2 Tr.
gut möbl. Zimmer
m. Pens. zu verm. 7975a

Nachlaß-Versteigerung

Mit behördlicher Genehmigung versteigere ich am Dienstag, 1. Oktbr. 1918, nachmittags 2 Uhr aus dem Nachlaß des Peter Riegler, Milchhändler in M'heim-Neckarau, Katharinenstr. 29, gegen bar: 1 vollständiges Bett, 1 unterhaltener einspänner Milchwagen mit Dach, kann auch als Pritschenwagen benutzt werden, 1 neue Häckselmaschine, 1 Eisschrank, 1 Eistrog, 2 schöne Pferdegeschirre, ein Schweinetrog und verschiedenes Hausrat.

Math. Marzenell, Ortsrichter. Na218

Gewandter
Portier
wird sofort gesucht.
Union-Theater Mannheim, P 6, 23.

Gesucht tüchtiges
Zimmermädchen
Dr. Holl, Rengstraße 1. 27.222

WINTER 1918/19

Druck u. Verlag in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H.

Vollständig neue Ausgabe giltig ab 1. Oktober 1918.

Zu haben in allen
Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen u. Zigarrengeschäften sowie bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie beim Verlag.

Preis: 40 Pfennig.

Brombeer-Tee

neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durch sein duftendes Aroma dem teuren chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr billig im Gebrauch. Paket 40 Pf.

Jägers Teehaus, P 7, 16. R42a

Damenhüte Samt- und Seidenhüte werden umgearbeitet nach neuesten Modellen. 2397a

Filz-, Velour- und Felbelhüte werden nach neuesten Formen **Umgepresst** und gefärbt.

Herrenhüte Umgeformte Damenhüte werden auf Wunsch wieder garniert, bei Verwendung alter u. neuer Zutaten.

A. Pfaff, Modistin, **P 3, 3,** 1 Treppe.

W. Meuthen Nachf.
L 4, 16 — Tel. 1815
Kohlen-Handlung.

Brennholz
zum Heizen und Anfeuern
Bündelholz
Holzkohlen
Holzkohlenbriketts für Herde und Oefen
Grudekoks

Möbl. Zimmer und Wohnungen
können Sie kostenlos bei uns anmelden.
Mannheimer Wohnungsnachweis
Büro Q 4, 19, part., Telph. 6920. Na26a

Miet-Gesuche.

Magazin-Gesuch.

Suche per bald gutverschliessbare, grössere Lager-, resp. Speicher-Räumlichkeiten zu mieten. Angebote unter **G. U. 193** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. S220

MARCHIVUM

Offene Stellen

Anzeigen-Vertreter

Nachweisbar hervorragende Kräfte, bei Industrie u. Handel bestens eingeführt, für eine Reihe erstklassiger russischer Zeitschriften für Berlin und alle Hauptplätze Deutschlands ab sofort gesucht. Angeb. u. G. S. 193 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Wenn Sie **Vertreter suchen** **Vertretungen übernehmen wollen,** dann lesen Sie die allwöchentlich erscheinende Zeitschrift: **„Deutsche Vertreter".** Jede Nummer enthält zirka 200 Vertretungs-Angebote. Neueste Ausgabe Mk. 1.50. **Verlag „Deutsche Vertreter", Leipzig** Inselstraße 4. 7990a

Tüchtige Pelzarbeiter und Pelzarbeiterinnen gesucht. M. Hirschland & Co., O 3, 6/7. 3238

Elektro-Monteure gesucht. Arbeitsnachweis der Industrie 3256 Schwetzingerstr. 17.

1 Aufseher sowie **1 Nachtwächter** sofort gesucht. N219 **Mannheimer Malzfabrik Mannheim-Käfertal.**

Wolfach. Ich suche zur Aushilfe ab 1. Oktober auf 4–6 Wochen einen tüchtigen **jungen Mann oder Fräulein** der bezw. das in der Getreidebranche bewandert ist und Kenntnisse in doppelter Buchführung und möglichst Schreibmaschine hat. Baldige Angebote erbitte ich **Götz Wallau in Wolfach.** A221

Hutmacher gesucht. H336 **Geschwister Gutmann** Damenhutfabrik, G 3, 1.

Von hiesiger Maschinenfabrik werden zu baldigem Eintritt mehrere durchaus tüchtige und zuverlässige **Stenotypistinnen** mit guter Schulbildung gesucht. Gesuche von Anfängerinnen sind zwecklos. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins werden u. K. M. 718 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. E235

Wir suchen gewandte, selbständig arbeitende 8b219 **Buchhalterin** mit guter Handschrift. Eintritt möglichst bald, spätestens jedoch 1. November. Ausführl. Angebote mit Altersangabe, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unt. G. S. 192 an die Geschäftsstelle erbeten.

Größere Anzahl Na207 **Arbeiterinnen** oder jugendliche Arbeiter zum Be- und Entladen von Kisten gesucht. Ad. Messerschmitt, Mannheim, Industriehafen.

Gewandte **Stenotypistin** für sofort gesucht. La219 **Richard Kunze** N 2, 6, 3. Stock.

Stenotypistin keine Anfängerin, zu sofortigem Eintritt gesucht. Persönlich zu melden bei **Isolation, A.-G., Mannheim - Neckarau.** R217

Kontorist sicherer Rechner, gewandt. Maschinenschreiber, mit Kenntnissen der doppelten Buchführg. u. des Akkordwesens von mittl. Eisengießerei zu alsbald. Eintr. gesucht. Angeb. erbet. u. **N. H. 23** an d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 7822a

Nebenverdienst für Stenotypistin für Aufnahmen von Diktaten an Samstag nachmittagen und Sonntag vormittagen. Angeb. unt. H. B. 102 a. die Geschäftsstelle erbeten. R2206

Kapelle von 3 bis 4 Personen ab 1. Okt. gesucht. D234 Angebote an **Café Continental P 5, 1.**

Lokomobilheizer gesucht. Tf220 **Süddeutsche Drahtindustrie, A.-G.** Mannheim-Waldhof.

Zum sofortig. Eintritt suchen wir einen jüngeren fleißigen Xc **Hausburschen.** S. Wronker & Co., Mannheim.

Lehrling mit gut. Schulbildg. von Großhdlg. landw. Bedarfsartikel bei sofortig. Gehalt gesucht. Angeb. u. H. O. 104 an die Geschäftsstelle. R236

Kaufm. Lehrling gegen sof. Vergütung ges. Zuschr. u. P. K. 60 an die Geschäftsst. ds. Bl. 7986a

Zum sofortig. Eintritt suchen wir für unser Büro einige Xb **Lehrmädchen** aus guter Familie. S. Wronker & Co., Mannheim.

Eine tücht. Friseusin ein jüng. Friseurgehilfe sucht Emil Schroeder E 3, 15. 7917a

Tüchtige Friseuse sofort gesucht. 7756a Wachter, E 5, 18.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für die Buchbinderei unserer Tiefdruck-Abteilung kräftige fleißige **Hilfsarbeiterin Tüchtigen Radfahrer Jüngeren Ausläufer Ordentlichen Jungen** aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen als **Schriftsetzer-Lehrling** **tüchtige Einlegerin** für Buchdruck. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2. N24a

Jüngere N199 **Verkäuferin** des Papier- und Schreibwarenfaches gesucht. Nur fachkundige, mit guten Empfehlungen versehene Damen wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschr. sind zu richten an Aug. Meixner Spezialgeschäft für Bürobedarf, L'hafen a. Rh. Bismarckstraße 60.

Monatsfrau täglich vormittags 3 Std. gesucht. 7819a Beethovenstr. 5, 3. St., r.

Mädchen gesucht. 8002a Zu erfr. D 2, 12, Laden.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. 8001a S 6, Nr. 29, part.

Stundenfrau für einige Stunden vormittäglich gesucht. 8058a Frau Oberst Krüger, L 1, 2 III.

Braves, ehrl. 7998a **Mädchen** für die Hausarb. zu kl. Familie sof. oder später gesucht. Adele, L 11, 4.

Tüchtige Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 7914a M 7, 16, III.

Junges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 7896a Dalbergstraße 8, 2. Stock.

Mädchen gesucht. 7707a Hebelstr. 19, 4. St. rechts Eingang Rathstraße 32.

Besseres Mädchen oder Stütze für kl. Haush. Nähe Heidelbergs gesucht. Ang.: C. Post, Lindenhofplatz 3, Mannheim. Q216

Gesucht für sofort oder später besseres fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit. Schenck, G 7, 23. 7688a

Fleissiges zuverläss. Zimmermädchen mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht. Vorzustell. bei Frau Dr. Bernheim, Friedrich Karlstr. 19. C249

Unabhängige Frau oder Mädchen tägl. v. 8–12 u. 2–4 Uhr für kl. Haushalt per bald gesucht Näh. Gossmann, Seckenheimerstr. 10. Ha230

Zum sofortig. Eintritt suchen wir für unsern Erfrischungsraum ein jüngeres Xc **Spülmädchen** S. Wronker & Co., Mannheim.

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit und Frau für 2 Tage zum Waschen und Putzen gesucht. 7949a Bäckerei G 7, 8.

Tüchtige selbständige **Köchin** für Herrschafts-Haushalt gesucht. B104c Anfragen an Frau Dr. Trölltsch, Mannheim, L 9, 1

Fräulein od. kinderl. Kriegerwitwe z. Führ. e. kl. kranenl. Haushalt n. Ludwigsh. ges. Ang. m. Bed. erb. u. F. Lu. 4112 Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. C95c

Tücht. Mädchen sofort gesucht. 8001a S 6, Nr. 29, part.

Stundenfrau für einige Stunden vormittäglich gesucht. 8058a Frau Oberst Krüger, L 1, 2 III.

Braves, ehrl. 7998a **Mädchen** für die Hausarb. zu kl. Familie sof. oder später gesucht. Adele, L 11, 4.

Stellen-Gesuche.

Bankbeamter (Schweizer) m. mehrjähr. Praxis als Hauptbuchhalter und Kassier, sucht per 1. Novbr. Stelle. 8005a — Gl. Referenzen. — Angeb. unter P. D. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein mit all. Büroarbeiten vertraut, auch im Beckauf bewand. aus der Lebensmittelbr. sucht sich zu verändern. Ang. u. P. R. 68 an die Geschäftsst. 7999a

Verkäufe

1 sehr schöner Ausziehtisch für ca. 20 Pers., 1 pol. mahag. runder Spieltisch u. 1 nußb. Pfeilerschrank mit Spiegeltüren zu verkaufen. 7942a Schreinerei Bechtold, U 4, 6.

Möbel-Verkauf! Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibtische, kompl. Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Diwans, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel hat preiswert abzugeben. X21a **B. Weisberg,** G 7, 15, Tel. 194.

1 Piano, 1 Kern-Klavier L'hafen, Wittelsbstr. 43. 7741a

Packstrick- u. Kordelersatz Wellpappen Kisten hat abzugeben. 7736a Jean Fluss, Q 1, 5/6

Vollständiges Speisezimmer und Küchen-Einrichtung preiswert zu verkaufen. 7618a Dietrich, E 3, 11.

Zobelfuchs-Kragen und Muff sehr bill. abzug. Angeb. unter G. Y. 199 an die Geschäftsstelle. Tc220

Milch- und Zugkuh hat zu verkaufen 7906a M. Marzenell, Mannh.-Rheinau, Relaisstr. 10.

Opossum. Moderner Spitzkeltragen und Muff preisw. zu verk. Angeb. u. G. Z. 200 an die Geschäftsstelle erb. Td220

Alaskafuchs-Garnitur sehr preisw. abzug. Ang. unt. H. A. 101 an die Geschäftsstelle erbeten. Te223

Gutes Oelgemälde (Heidelberg. Schloß), 80/50 von Soldin preiswert zu verkaufen. 7964a L 15, 7, 8 parterre.

Pelz- Mantelkragen mit Manschetten billig zu verk. Angebote u. G. E. 198 an die Geschäftsstelle erbeten. Td220

Ladentheke 2 Regale, Gaslampen abzugeben. 7935a Friedenberger, O 7, 9.

Mardergarnitur neu, sehr billig abzugeben. Angeb. u. G. Ts. 197 an d. Geschäftsstelle erb. Td220

Zentrifuge und Buttermaschine für Hand- u. Kraftbetrieb zu verkaufen. 7957a K. Lepple, J 7, 12, I

1 2schläfriges Bett zu verkaufen od. zu vertauschen für ein Chaiselongue bei 7994a Frau Weiß, Schanzenstr. 9

Zirka 7990a **1000 Schnellhefter** gebraucht, zu verkaufen. Blechwarenfabrik Hanisbaus.

Zu verkaufen 1 antiker Sessel, 2 Pelzgarnituren, 1 Lüsterweibchen, Möbel, Luxus und Gebrauchsgegenstände usw. Näheres von 9 bis 11 Uhr bei 7926a Wimmer, Ludwigshafen, Ob. Rheinufer 23.

Lack. Schlafzimmer Nähmaschine, eisa. Nachttisch, alles gebraucht, zu verk.; ebendaselbst einige gebr. Oelkannen, 1 Firmenschild, Bilderglas. Dilger, Bürgerm.-Fuchs-straße 35a. 7965a

Wegzugshalber wegzugsweise **Schlafzimmer** nußbaum, pol., wie neu, billig abzugeben. 8034a Klose, Unt. Riedstr. 32.

Kauf-Gesuche.

Einfamilien-Haus 5–6 Zimmer u. Zubehör, größerer Nutzgarten, in Umgebung Mannheim zu kaufen gesucht. Angebote unter P. S. 52 an die Geschäftsstelle. 7996a

Piano Flügel gegen bar gesucht. Angebote m. Preis u. M. P. 77 a. d. Geschäftsstelle. 7965a

Ankauf von gebrauchten R25a **Flaschen** jeder Art, Einkochpapier unter Garantie des Einkochens, Eisen, sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. S. Zwicker Wwe. G 7, 48. Tel. 5468.

Neu eingetroffen **Phonographenwalzen** alte u. zerbr. Walzen werd. getauscht und angekauft. L. Spiegel & Sohn H 1, 14. N43a

Erstkl. Piano gut erhalten, gef. Tadia Fabrikat u. Preis u. T. H. 198 an die Geschäftsst.

Kaufe **Zigarren, Zigaretten und Tabak** per Kasse. 7167a H. Kuhn, Handelsb., Mannheim-Waldhof Oppauerstraße 12, 2. St.

Zu kaufen gesucht: **Schleppdampfer** oder **Motorschleppboote** bahnverladefähig (größte Breite 3,20 m) von 45 bis 80 PS ferner **Klappschuten** bahnverladefähig, mit möglichst groß. Fassungsraum. Jedwedbindliche Angebote mit Angabe der Einzelabmessungen und Liegeorte an Dyckerhoff & Widmann Akt.-Ges. E235 Biebrich a. Rhein.

Kaufe jedes Quantum **Dauer-Wäsche** auch größere Posten. M. A. Oberlich, Straßburg i. E., Langer 121. E94c

Vermietungen

Wohnungen

Für Mieter! Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt Hugo Schwartz L 3, 10 Telephon 604. 7587a

D 2, 8, I. Planken Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 7836a

G 6, 20 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 7480a

H 3, 21 Jungbuschstraße Geschäftshaus mit Laden und Kleinwohnungen im Ganzen zu verm. Näheres durch **J. Zilles** Immobilien- 600a u. Hypothekengeschäft N 5, 1. Tel. 873.

K 1, 11 Wohnung (7 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten durch Bauder, P 5, 2–3. E25a

N 5, 1 Eckhaus, 3. St., acht Zim. u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 873. R6a

P 1, 7a, 2 Tr. zwei leere Zimmer, Nähe Paradeplatz, mit Eingang außerhalb des Vorplatzes, für Bürozwecke oder einz. Herrn oder Dame geeign., sofort zu verm. 7885a

Parkring 25a, 5. Stock Ab 15. Oktober schöne 4 Zimmer-Wohng. mit Mansd. und Zubehör zu vermieten. 7007a Näheres im Laden.

Vermietungen

möbl. Zimmer

Mannheimer Wohnungs-Centrale Rheinstr. 9, 1 Tr. verf. Planken, früh. B 5, 3. Möblierte Wohnungen sowie Wohn-, Schlaf- und Einzelzimmer in allen Preislagen. 7843a

D 7, 16, III. Gut möbl. Zim. auf 1. Okt. an Herrn A. R. 7855a

D 7, 17 2 St. Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an solchen Herrn zu verm. 7998

E 4, 2 Wohn- u. Schlafzim. mit Pension sofort zu v. 7946a

L 12, 10, 2 Tr. Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 7692a

Q 4, 19 Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer. 8055a Wohnungsnachweis.

U 4, 30, 2 Tr. Gl. am Ring, elegant m. Zim. z. 1. Okt. A. vm. 7906a

Jungbuschstr. 20, III. Freundl. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. 7890a

Rheinaustrasse 28 II (Lindenhof), schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., elektr. Licht, Telephon, Bad zu vermieten. 7885a

Tullastr. 19, 3. Stock Gänzlich möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn per 1. Okt. zu verm. 7919a

Elegant möblierte 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Nähe Kaiserring zu vermieten. 7895a Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Zimmer, Küche und Bad möbl. zu vermieten. 7829a Näheres bei Kettler, Schimperstraße 13, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** 7931a C 1, 3, 3. St.

Guten bürgerlichen **Mitt.g- u. Abendtisch** 7751a P 6, 20, 2 Tr.

Kost und Logis

K 3, 3 Pension Böhles Guter reichl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn und Damen. 7915a

Wirtschaften.

Käfertalerstraße 31 Wirtschaft auch f. Büro od. Lagerraum zu vm. 7956a

Werkstätte.

Lagerschuppen auch Werkstätte od. dgl. zu vermiet. Näh. T 6, 17 (Tel. 881). R. 20

Werkstätte od. Lagerraum m. Toreinfahrt sof. z. verm. B 5, 10. Hin. erf. 2. St. 7795a

Läden.

J 4, 3 Laden m. 1 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. od. spät. zu verm. Durch Verm. Reitbach, H 6, 1. 7931a

Mein **Laden** eventl. mit Einrichtung im Rathausbogen 3, 11 per 1. Okt. zu vermieten. Gefl. Anfragen an La167 **Richard Kunze.**

Büro.

Oestlicher Stadtteil Größere Büro- od. Lagerräume zu vermieten. Angebote unt. W. Q. 141 an die Geschäftsstelle. V191

Magazine.

H 7, 35 zweckig. trockenes 239a **Magazin** sofort zu vermieten Näh. im Laden daselbst.

U 4, 9a P.-Magazin zu v. 7730a

S 6, 37 sind als Magazin oder Büro, 2 Stockwerke bestehend aus je 1 Saal von 130 qm, je 1 Nebenzimmer und Zubehör zu vermiet. Näh. Rückgebäude. 7900a

Miet-Gesuche.

Möblierte 7915a **1 oder 2 Zimmer-Wohnung** sof. gesucht, ev. mit Klavierbenützg. Angeb. mit Preis u. O. M. 42 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbet.

Gesucht möbliertes **heizbares Zimmer** (Nähe C 6). Angebote m. Preis unter O. S. 49 an Geschäftsstelle erb. 7915a

Junger Chemiker sucht **möbliertes Zimmer** mit gut bürgerl. Abendessen. Angebote unter R. P. 40 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 7543a

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** möglichst m. Pension sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangaben unter P. S. 50 an die Geschäftsstelle 7954a

Heirat.

Beamter, in ung. Position, 29 J., kath., aus guter Familie, gesund u. hübsch, wünscht neb., gemütv. junge Dame in nur gut. Verh. k. l. l. zwecks **Heirat** Gefl. vertrauensv. Zuschriften erbitte unter Aufschrift. streng. Diskr. u. O. P. 40 an die Geschäftsst. 7000a

Geldverkehr.

Darlehen geg. Schuldschein, Möbel-u. sonst. Sicherheit. Rückp. u. Rückporto u. P. M. 62 an die Geschäftsst. 7095a

Vermischtes.

Umpressen von **Damenhüten** in Velour und Filz nach den neuesten Formen. M. Stöckler 134a Werderstraße 5, part.

Batterien erstkl. Fabrikate u. bill. zu 1.20 M. empfiehlt H. Pister **Breitestr. J 1, 7.** (C46a)

Leichtes schnell. Fuhrwerk sucht **Beschäftigung** dasselbe übernimmt auch das Abholen u. Zustellen von Postpaketen für Geschäfte. 7967a Q 4, 6. Tel. 4054.

Einstampf-Papier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, altes Eisen, **weisse Glasscherben** sauber, sowie nicht beschlagn. Aug. Fischer, Schwetzingerstraße 104. Tel. 2189

MARCHIVUM

Hoftheater

Montag, 30. Sept. 1918
1. Volks-Vorstellung
Philotas.
Ein Trauerspiel
Hierauf:
Der zerbrochene Krug
Ein Lustspiel
Anf. 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr.

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

H 7, 21

Zu dem am 2. Okt. beginnenden **Kursus** sind noch einige Damen erwünscht. 8935a

Künstler-Theater „APOLLO"

Heute Montag, abends 7¼ Uhr: **Zum 20. Male:**

Die Csardasfürstin

Sylva . . . Kgl. preuss. Hofopernsängerin **Anni Hans-Zoepffel**
Edwin . . . . . **Rudolf Roitner**
Stasi . . . . . **Käte König**

Versammlungssaal Rosengarten.

Dienstag, 8. Oktober 1918, abends 7½ Uhr

Sonaten-Abend

Helene Zimmermann (Klavier)
Prof. Felix Berber (Violine)

Konzertflügel Bechstein aus dem Lager K. Ferd. Heckel. J237

1. Sonate D-Moll op. 108 . . . . . Brahms
2. Sonate B-Dur op. 91 Nr. 3 (Violine) Reger
3. Sonate F-Moll op. 57 (Appassionata) Beethoven
4. Sonate A-Dur op. 47 (Kreutzer-Sonate) . . . . . Beethoven

Karten: Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Versammlungssaal Rosengarten.

Mittwoch, 9. Oktober 1918, abends 7½ Uhr

Wiener Tanz- und Walzer-Abend

Westphälische Tänze, getanzt von:
Ma von POSCH – Amelie VANDERMÜHLE
Jella HOCHBERG Ja237

Programm: Tänze nach: Schubert, Schütt, Strauß, Ziehrer, Gluck und Moszkowsky.

Karten: Mk. 5.50, 3.30, 2.20, 1.10 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Versammlungssaal Rosengarten.

Freitag, den 11. Oktober, abends 7½ Uhr

Einmaliges Konzert

(Lieder- und Klavier-Abend)
Eva PLASCHKE von der OSTEN
Kgl. sächs. Kammersängerin
Prof. Emil KRONKE (Dresden)

Programm: Lieder von Franz, Grieg, Wolf, Klavierstücke von Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt. Jb227

Konzertflügel Bechstein a. d. Lager K. Ferd. Heckel. Karten: M. 5.—, 3.50, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlg. K. Ferd. Heckel (Konzertkasse O 3, 10)

Versammlungssaal, Montag, 30. Septbr., 7½ Uhr

Sonaten-Abend

Beethoven-Mozart-Brahms

Hans Bruch (Klavier)
Professor **Carl Wendling** (Violine)

Eintrittskarten M. 4.—, 2.50, 1.50 (Schüler halbe Preise) im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse. Na189

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr.

Umpressen und Färben von Damenhüten
in **Filz, Velour und Velpel** nach neuesten Formen. Xa33a
Herren-Filz- und Velourhüte werden auf neu hergerichtet. Muster zum Probieren.

Ein schönes Gesicht Mannheim N 3, 15

erhält man durch meine ärztlich empfohl. Methode „Bleichkur", entfernt Sommersprossen, gelbe Flecken sowie sämtl. Unreinheiten der Haut. Bester Erfolg, unt. Garantie. Bill. Preise. **Frau B. Keller**, ärztl. gepr. Spezialistin f. Schönheitspflege und Massage. Lo33a

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal **Q 6 No. 2** auf Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 373 H. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

32 Kisten Schuhcreme

Ia. Wachsmare, wird einzeln od. im ganzen abgegeben.

Mannheim, den 27. September 1918. B104m

Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Neu aufgenommen

Maßanfertigung

ELEGANTER DAMENKLEIDUNG

Umarbeitungen u. Neuanfertigungen auch bei Materialzugabe in unseren eigenen Werkstätten nach den neuesten Modellen

M. HIRSCHLAND & Co.
Mannheim :: an den Planken

Schauburg K 1, 5a Breitestrasse

Täglich der große Kunstfilm:

Aus Höhen

zum Nacht-Asyl

Hochdramatisches Schauspiel aus der russischen Aristokratie in 4 Akten. Nach der Idee von Tolstoi

Jettes Liebestraum

Lustspiel in drei Akten.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Donnerstag, den 3. Okt., abends halb 9 Uhr, im Saale der Harmonie D 2, 6

Mitgliederversammlung: Hausfrauensorgen

1. Ersatzmittel.
2. Unsere Wintervorsorgung.
3. Austausch von neuen Rezepten und Einmachverfahren. 9267

Glühstrümpfe

beste Qualitäten bei
R. Armbruster, E 1, 13
Telephon 3358.

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzlos u. gefahrlos
Frau Max Hankh, N 1, 13b.

Batterien für Taschenlampen

treffen täglich ein. Grösste Haltbarkeit.
L. Spiegel & Sohn, Hofl.
K 2, 1 u. H 1, 14.

Nähmaschinen

all. Syst. rep. Postk. gen. L. 8, 2. Rundfen. 9238a

Unmoderne Pelze

werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. T42a
F 4, 3, parterre.

Hüte

auch in Trauer werden umgearbeitet u. laufend einschlagende Arbeiten angenommen. 8009a
Rupprechtstraße 13 V.

Möbel-Ausstellung

Fr. Roetter
H 5, 1,—4 u. 22.

Batterien

für Taschenlampen stets frisch. B529
R. Armbruster, E 1, 13
Telephon 3358.

Richard Kunze * Mannheim

Pelzwaren-Haus

Vergrößerte Geschäftsräume jetzt:
N 2, 6, Ecke Paradeplatz-Kunststraße
Fernsprecher 6534 und 6535 B9b

Sämtliche **Neuheiten** bereits eingetroffen

Umarbeitungen bitte baldmöglichst zu bestellen

KAMMER-LICHTSPIELE K-L D 2, 6

Nur noch heute!
Lotte Neumann und **Karl Clewing**
in dem 4 Akter-Drama
Die Richterin.
Schönes Beiprogramm.

Ab morgen Dienstag: **Der König der Nacht?** mit Moyens Enger.

Lichtspielhaus Kaisersäle

Morgen **Eröffnung** 4 Uhr

Seckenheimerstr. 11a

Der neue Post-Tarif

(gültig vom 1. Oktober 1918)
in sehr übersichtlicher Weise zusammengestellt, gedruckt auf starkem Karton zum Aufhängen eingerichtet
per Stück 50 Pf.
Buchdruckerei Friedrich Koch
Rheinhäuserstr. 3 MANNHEIM Telefon 42
Postscheckkonto Amt Ludwigshafen 3619

Palast-Lichtspiele J 1, 6

Nur noch 4 Tage
das hochinteressante Filmwerk

Die Fürstin von Beranien

in 5 Akten.

Ein Lied von Lieb und Leid

Anfang 3 Uhr
Ende 10½ Uhr

50—100 m Leuchtweite

Fernschein-**LAMPEN** aller Art
Batterien v. 1.30 an
gut u. geprüft
Gaszünder
Feuersteine
empfiehlt
Hermann Pister, J 1, 7 u. Q 1, 9.

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag. Kurz. Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch Privat-Institut **Weis**, Bismarckplatz 10. Xa174

Hofmusiker übern. noch einige Schüler für Violine. 7612a Angeb. unt. E. Z. 81 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Wer erteilt 7331a **französ. Unterricht** Angeb. unt. P. Z. 81 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Heimatdienst.

Schwetzingerstadt - Oststadt.

Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr in der Kunsthalle:
Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Anton:
Hans Thoma als Maler, Dichter und Mensch.
Mitwirkende:
Frln. Johanna Pfäffle, Gesang,
Frln. Paula Rinklöff, am Flügel,
Herr Ludwig Gaber, Violine u. am Flügel,
Herr Oskar Schlageter, Violine und Viola.

Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der Handelshochschule, A 4, 1
Vortrag des Herrn Major Endres:
Kriegsgeographie des Orients.

Lindenhof.

Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr in der Diesterwegschule:
Vortrag des Herrn Dr. Neher:
Englands wirtschaftliche Kriegsziele.
Mitwirkende:
Herr Hofmusiker Bauer, Posaunen-Solo,
Herr Fritz Lehmann, (Schüler des Instituts für höheres Klavierspiel, Fr. Häckel), Klavier.

Am **Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Oktober** findet im **Nibelungensaal des Rosengartens** eine grosse Veranstaltung: Jc286
Landsknechtsleben im Mittelalter
statt. (Siehe besondere Anzeige.)